



# Unser Havelland - wir gestalten Zukunft

**Strategien und Handlungsempfehlungen zur  
Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020**

**Fortschreibung gemäß Kreistagsbeschluss zur BV 0396/13 vom  
09.12.2013**

Erstellt durch: Landkreis Havelland  
Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft  
SG Kreisentwicklung  
in Zusammenarbeit mit den Fachämtern

Redaktionsschluss: 24.09.2013

Bei dem vorliegenden Strategiepapier handelt es sich um die erste Fortschreibung der am 17.05.2010 vom Kreistag beschlossenen „Strategien und Handlungsempfehlungen zur Entwicklung des Landkreises Havelland bis 2020“. Eine Fortschreibung machte sich erforderlich, da einige strategische Zielstellungen aufgrund des Erfüllungsstandes oder neuer fachlicher Schwerpunktsetzungen geändert werden mussten.

Die Ausrichtung der Landesplanung und der Wirtschaftsförderung des Landes Brandenburg sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels und weiter sinkende Zuschüsse von EU, Bund und Land erfordern immer effizienteren Mitteleinsatz. Dabei soll ein möglichst gleichwertiges Angebot beibehalten bzw. ein an neue Bedarfsstrukturen angepasstes Angebot an Leistungen der Daseinsvorsorge geschaffen werden. Eine Handlungsgrundlage mit Zielsetzungen für die zukünftige fachliche Arbeit auf Landkreis- und auch Gemeindeebene ist deshalb unabdingbar.

Mit dem Titel „Unser Havelland – wir gestalten Zukunft“ soll ein Besinnen auf die eigenen Kräfte und Potenziale erzeugt werden.

Ausgehend von einer Standortbestimmung als Darstellung der bisherigen Entwicklung und der Entwicklungsprognose werden nach deren Analyse die Chancen und Herausforderungen in den einzelnen Strategiefeldern mit Zielsetzungen herausgearbeitet. Sie sind wiederum Schritte zur Erreichung der Vision für das Jahr 2020 als gestaltete Zukunft.

Die Darstellung der Ist-Situation in den einzelnen Strategiefeldern beruht regelmäßig auf den Daten vom 31.12. 2012. Bezüglich der Daten zur Bevölkerungsentwicklung werden die bisher vorliegenden Ergebnisse des Zensus 2011 berücksichtigt und die Daten der entsprechenden Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 2012 zugrunde gelegt.

Die gesetzten Ziele sind durch Fachplanungen zu konkretisieren.

Das Strategiepapier ist Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die Verwaltung des Landkreises Havelland. Der Kreistag des Landkreises Havelland erkennt die Selbstbindung des Strategiepapiers an. Darüber hinaus tragen die Mitglieder des Kreistages und die Beschäftigten des Landkreises in ihren Funktionen in überregional agierenden Verbänden und Gremien, wie die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming und die Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH, besondere Mitverantwortung für eine erfolgreiche Umsetzung des Strategiepapiers.

Weiterhin sollen die gesetzten Ziele auch Gemeinden, private Träger und Unternehmen sowie die Bürgerschaft zum Handeln anregen, um ihren Beitrag zur aktiven Gestaltung aller Lebensbereiche im Havelland zu leisten.

Das Strategiepapier soll nach Bedarf, z. B. bei sich ändernden Rahmenbedingungen und/oder bei wesentlich zu ändernden fachlichen Zielsetzungen, ggf. mit neuem Zeithorizont weiter fortgeschrieben werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b><u>I</u></b>	<b><u>Leitbild</u></b>	<b>1</b>
<b><u>II</u></b>	<b><u>Den Landkreis Havelland als Teil der Metropolregion verstehen</u></b>	<b>2</b>
	→ Lage des Landkreises Havelland in der „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ nutzen	2
	→ Den demografischen Wandel thematisieren	3
	→ Gestaltung der Siedlungsstruktur fortsetzen	7
	→ Verwaltungsstruktur stärken	10
<b><u>III</u></b>	<b><u>Der Wirtschaftsstandort Landkreis Havelland – in Wachstum und Innovation investieren</u></b>	<b>12</b>
	→ Wirtschaftsschwerpunkte qualifizieren	12
	→ Den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort profilieren	13
	→ Der Landkreis – ein verantwortungsvoller Unternehmer	15
	→ Energieumbau im Landkreis Havelland vollziehen	18
	→ Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen optimieren	19
	→ Kreisstraßennetz erhalten	20
	→ Der wachsenden Rolle des Personennahverkehrs gerecht werden	21
	→ Ver- und Entsorgungsaufgaben erfüllen	23
<b><u>IV</u></b>	<b><u>Gut für die Menschen im Havelland sorgen</u></b>	<b>26</b>
	→ Kinder und Familien stärken – Jugend aktiv begleiten	26
	→ Bildungsangebote für alle gewährleisten	28
	→ Jungen Menschen Ausbildungsperspektiven geben – Erwerbsmöglichkeiten für alle verbessern	32
	→ Alt werden im Havelland	35
	→ Sport – mehr Bewegung in jedem Alter fördern	37
	→ Kulturangebote erweitern – Kulturstandorte aufwerten	38
	→ Ehrenamt – bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln	39
	→ Schutz der Bevölkerung sichern	40
	→ Im Havelland wohnen	42
<b><u>V</u></b>	<b><u>Schätze des Havellandes bewahren und als touristische Potenziale nutzen</u></b>	<b>45</b>
	→ Natur pflegen und genießen	45
	→ Kulturlandschaft erhalten und gestalten	47
	→ Zeugnisse der Kulturgeschichte wertschätzen und erschließen	48

## I Leitbild

**Wir** entwickeln den Landkreis Havelland zu einem attraktiven, aufgeschlossenen und selbstbewussten Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg, der seine vielfältigen aus der unmittelbaren Nähe zur Metropole Berlin resultierenden Potenziale nachhaltig nutzt. Die Mittelzentren Rathenow, Nauen und Falkensee erfüllen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ihre Aufgabe als Anker im Raum.

**Wir** unterstützen innovative Wirtschaftsunternehmen, insbesondere in den wirtschaftlichen Kerngebieten Rathenow/Premnitz sowie entlang der B 5 und der A 10 zwischen Berlin und Nauen, als Impulsgeber. Der Wirtschaftsstandort Havelland wird noch größere Bedeutung im Land Brandenburg erlangen. Dazu bedarf es insbesondere auch einer verstärkten Sicherung von Fachkräften.

**Wir** gestalten den durch Landwirtschaft und Natur geprägten ländlichen Raum des Havellandes als herausragenden Lebens- und Wirtschaftsraum. Durch ein Stärken der Stärken entwickelt er ein eigenständiges Profil. Dazu werden die besonders vielfältigen Potenziale genutzt, die in einer diversifizierten Landwirtschaft, in einem wertvollen Naturraum und in einer attraktiven touristischen Ausstattung liegen. Naturnahes Wohnen und Arbeiten in kreativen klein- und mittelständischen Betrieben ergänzen die Qualität des ländlichen Raumes.

**Wir** tragen mit einer vielgestaltigen Daseinsvorsorge dazu bei, dass das Wohnen in havelländischen Städten und Dörfern attraktiv bleibt. Direkte Verkehrsverbindungen an die Metropole Berlin und die beiden Oberzentren Potsdam und Brandenburg an der Havel zeichnen den Landkreis als hochwertigen Wohnstandort aus. Eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur verbunden mit entsprechenden Mobilitätsangeboten des Öffentlichen Personennahverkehrs sichert ein bedarfsgerechtes und regional ausgeglichenes Versorgungsangebot.

**Wir** nehmen Einfluss darauf, dass unser besonders kostbarer Natur- und Kulturräum als beeindruckende Erlebnis- und Erholungslandschaft bewahrt wird und kreativ genutzt werden kann. So wird die Untere Havel auch im Rahmen der Vorbereitung der BUGA 2015 behutsam für den Naturtourismus erschlossen. Das über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Dorf Ribbeck wird mit seinem Schloss Anlauf- und Ausgangspunkt für die touristische Erschließung des Havellandes sein.

**Wir** nutzen zum Wohle der Bürger alle Chancen und nehmen alle Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft an, um den Landkreis Havelland zu einem lebenswerten Landkreis im Land Brandenburg in Kooperation mit seinen Nachbarn weiterzuentwickeln. Der Landkreis unterstützt diesen Prozess als modernes Dienstleistungsunternehmen mit seinem qualifizierten, motivierten und kompetenten Mitarbeiterteam.

## II Den Landkreis Havelland als Teil der Metropolregion verstehen

### → Lage des Landkreises Havelland in der „Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg“ nutzen

#### Standort bestimmen:

Das von den Regierungen der Länder Berlin und Brandenburg im August 2006 gemeinsam beschlossene Leitbild "Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg" hat zum Ziel, das gesamte Gebiet beider Bundesländer und damit einschließlich dem des Landkreises Havelland zu einer starken und wettbewerbsfähigen europäischen Metropolregion zu entwickeln. Dabei spielt die sich aus der zentraleuropäischen Lage ergebende Funktion als Bindeglied zu den Wachstumsregionen in Nord-, Mittel- und Osteuropa eine entscheidende Rolle.

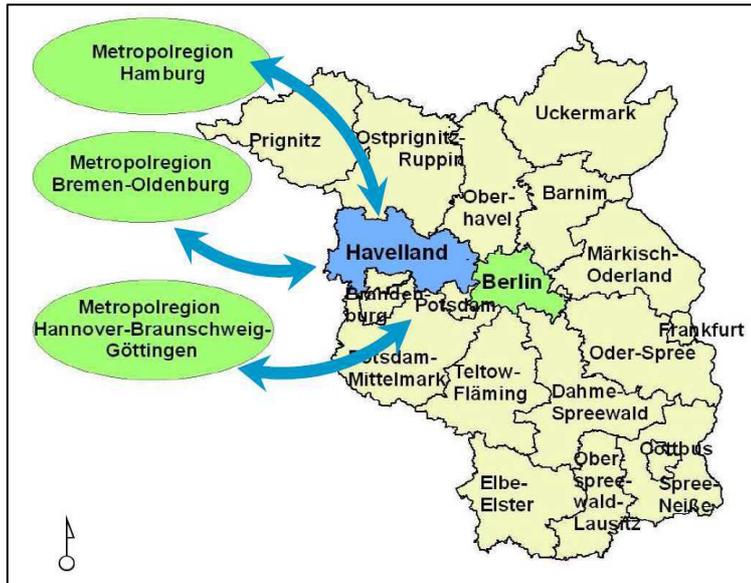
Innerhalb der 11 Metropolregionen Deutschlands ist der Landkreis Havelland aufgrund seiner verkehrsinfrastrukturellen Verknüpfungen ein wichtiges Bindeglied zwischen der Metropole Berlin und den westlichen Metropolregionen Hamburg, Bremen-Oldenburg als auch Hannover-Braunschweig-Göttingen. Diese verkehrsinfrastrukturellen und damit auch die wirtschaftlichen Verknüpfungen erfolgen straßenseitig über die transnationalen Verkehrskorridore der Autobahnen A 24, A 2 und der zukünftigen A 14. Die Trassen verlaufen außerhalb des Kreisgebietes, sodass lediglich im östlichen Teil eine direkte Verbindung über die Zubringerautobahn A 10 und die vierspurig ausgebaut Bundesstraße B 5 besteht. Weiterhin ist der Anschluss an die A 2 im westlichen Teilgebiet mittelbar über die Bundesstraße B 102 gegeben. Mit Realisierung der Verlängerung der A 14, die bis zum Jahr 2020 abgeschlossen sein soll, wird hier über die B 188 ein weiterer mittelbarer Autobahnanschluss entstehen. Die Schienenverkehrskorridore verlaufen in die genannten Richtungen auf dem Gebiet des Landkreises, woraus für die Korridorräume komfortable Schienenverkehrsverbindungen, vor allem an das Zentrum der Hauptstadtregion, resultieren.

Vom Verlauf der Bundeswasserstraßen (mittlere Havel und Havelkanal) mit Verbindung zu den Nord- und Ostseehäfen sowie zum Mittellandkanal und von der guten straßen- und schienenseitigen Anbindung profitiert insbesondere der Berlin nahe Bereich des Landkreises. Am Verkehrsknotenpunkt in Wustermark konnte aufgrund dessen das Güterverkehrszentrum entwickelt werden.

Vom Verlauf der Bundeswasserstraßen (mittlere Havel und Havelkanal) mit Verbindung zu den Nord- und Ostseehäfen sowie zum Mittellandkanal und von der guten straßen- und schienenseitigen Anbindung profitiert insbesondere der Berlin nahe Bereich des Landkreises. Am Verkehrsknotenpunkt in Wustermark konnte aufgrund dessen das Güterverkehrszentrum entwickelt werden.

Um den aus der Lagegunst innerhalb der Metropolregion resultierenden Entwicklungsschub zu nutzen, sind alle Planungen auf die Schaffung der räumlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen zur Entwicklung des Landkreises ausgerichtet. Die Potenziale des Landkreises Havelland innerhalb der Metropolregion Berlin-Brandenburg werden jedoch noch nicht ausreichend durch eine entsprechende Werbung herausgestellt.

Das Schwergewicht des Wachstums der als Hauptstadtregion definierten Metropolregion Berlin-Brandenburg liegt in der Metropole Berlin. Das hiervon ausgehende Wachstum wird bereits für die Entwicklung des Gesamttraumes der Hauptstadtregion und damit auch für den gesamten Landkreis Havelland genutzt. Im Teilraum Berliner Umland des Landkreises, der die Stadt Falkensee, die Gemeinden Dallgow-Döberitz, Schönwalde-Glien, Brieselang und Wustermark umfasst, sind die Wechselbeziehungen in den Funktionsbereichen Wohnen, Versorgung, Arbeiten und Erholung besonders intensiv. Die Wachstums- und Entwicklungsimpulse sind über die Stadt Nauen hinaus im gesamten Landkreis Havelland spürbar. Auch wenn die gewünschten Effekte



Lage des Landkreises Havelland innerhalb der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und seine Verknüpfungen mit weiteren Metropolregionen innerhalb Deutschlands

mit zunehmender Entfernung von der Metropole Berlin und in Abhängigkeit der Qualität der Verkehrsinfrastruktur abnehmen, wirken sie stabilisierend. Der Berlin ferne, überwiegend ländlich geprägte weitere Metropolenraum des Landkreises, verfügt über noch nicht voll ausgeschöpfte Entwicklungspotenziale.

Vielfältige Bündnisse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion Berlin-Brandenburg, wie insbesondere das Kommunale Nachbarschaftsforum als informeller Zusammenschluss im Kernraum der Metropolregion, der Tourismusverband Havelland e. V., der für den ländlichen Raum tätige Lokale Aktionsgruppe Havelland e. V., die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Wirtschaftsregion Osthavelland sowie die regionale Landkreis übergreifende Kooperation in der Wirtschaftsregion Westbrandenburg, sind bereits aktiv.

#### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Bei allen Werbeaktionen für die Region, Konzeptionen und Entwicklungsplanungen mit Dritten wird der Landkreis Havelland seine Lagegunst innerhalb der Metropolregion verstärkt hervorheben.
- ⇒ Der Landkreis Havelland wird sich aktiv an Prozessen und Landesinitiativen der Länder Berlin und Brandenburg beteiligen, die auf eine nachhaltige Entwicklung und Vermarktung der Metropolregion abstellen. Ebenso wird er seine Rolle innerhalb der Wachstumsbündnisse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Metropolregion einnehmen.

#### Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland entwickelt sich zu einem attraktiven, aufgeschlossenen und selbstbewussten Teil der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

## → Den demografischen Wandel thematisieren

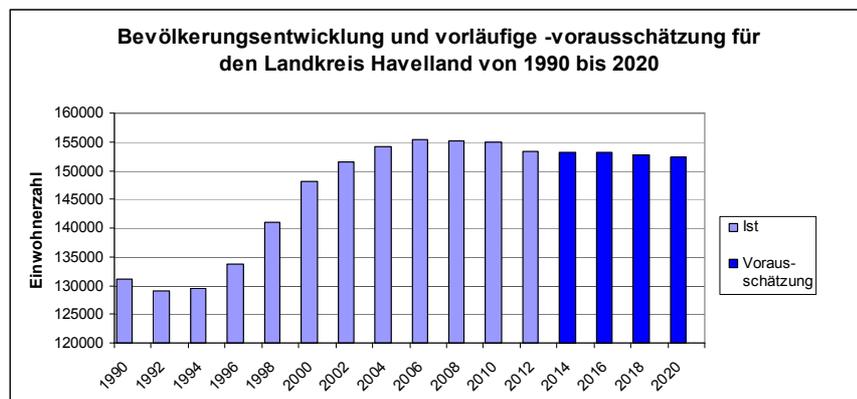
#### Standort bestimmen:

Die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 hatte im Gebiet der neuen Bundesländer gravierende Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung, die durch starke Abwanderungen und Geburtenrückgang mit entsprechenden Veränderungen im Altersaufbau gekennzeichnet sind. Vom demografischen Wandel sind wichtige Handlungsfelder betroffen von der Siedlungsstruktur über die soziale und technische Infrastruktur bis zur Wirtschafts- sowie Verwaltungsstruktur. Damit hat die demografische Entwicklung Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung der Metropolregion.

#### Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Mit Stichtag 09.05.2011 wurde bundesweit eine Volkszählung durchgeführt (Zensus 2011). Damit entstand eine neue Grundlage für die Erfassung der Einwohner. So wurde die Einwohnerzahl des Landkreises Havelland aufgrund der Ergebnisse des Zensus 2011 für das Jahr 2011 um 2.311 EW (1,5 %) gegenüber der letzten Zählung von 1990 leicht nach unten korrigiert.

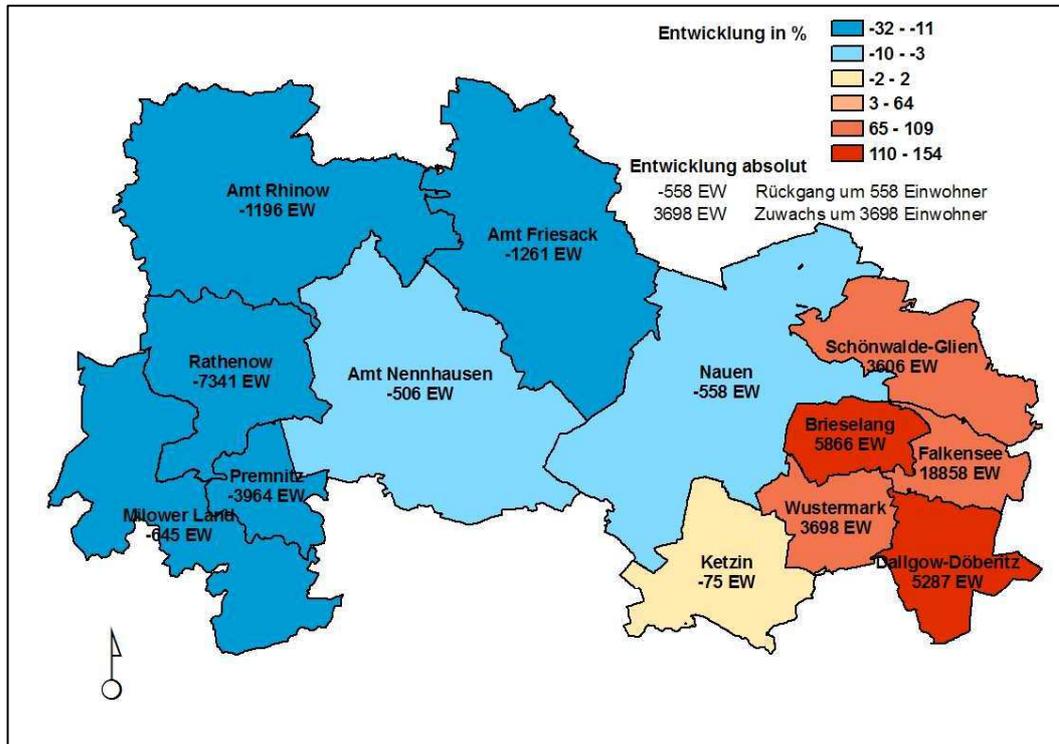
Die Bevölkerung des Landkreises ist jedoch von 131.126 Einwohnern im Jahr 1990 trotz der Zensuskorrektur auf 153.294 Einwohner im Jahr 2012 angewachsen. Der Landkreis Havelland hat damit den vierthöchsten Zuwachs aller



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

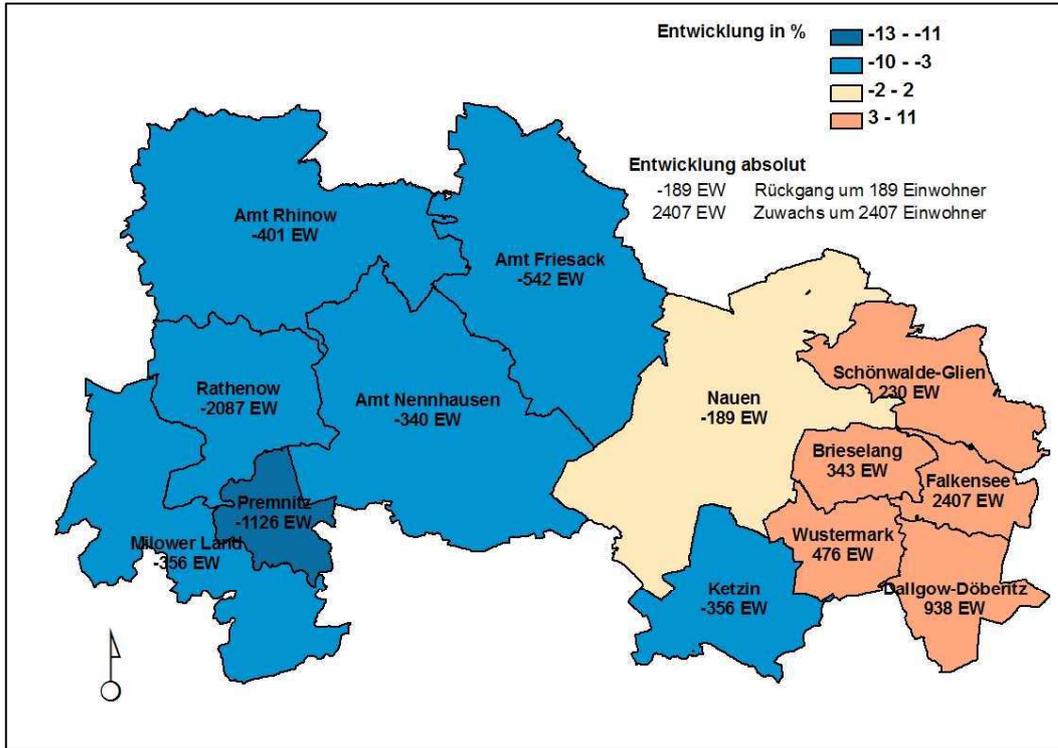
Landkreise im Land Brandenburg. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung müssen nach der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung des zuständigen Landesamtes für Bauen und Verkehr alle Landkreise bis 2020 mit einem Bevölkerungsrückgang rechnen. Für den Landkreis Havelland wird dabei nach dem Landkreis Dahme-Spreewald (-0,1 %) der zweitgeringste Rückgang (- 1,1 %) vorausgesagt.

Im Zeitraum von 1990 bis 2012 musste im Landkreis Havelland der weitere Metropolenraum Einwohnerverluste von ca. 15.500 Einwohnern hinnehmen. Im Gegensatz dazu konnten die Gemeinden des Berliner Umlandes im gleichen Zeitraum starke Bevölkerungsgewinne von ca. 37.300 Einwohnern verbuchen, wobei die Hälfte davon Gewinne der Stadt Falkensee sind. Innerhalb des Landkreisgebietes sind wiederum differenzierte Entwicklungen der Einwohnerzahlen zu beobachten.



Einwohnerentwicklung nach Gemeinden und Ämtern von 1990 bis 2012  
Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Für den Zeitraum bis 2030 hat der Landkreis Havelland eine Bevölkerungsvorausschätzung mit dem Basisjahr 2010 nach Gemeinden durch das zuständige Landesamt für Bauen und Verkehr als Planungsgrundlage erstellen lassen. Wegen der inzwischen vollzogenen Bevölkerungsfortschreibung nach dem Zensus 2011 kann diese nicht mehr verwendet werden. Eine Fortschreibung seitens des Landesamtes für Bauen und Verkehr ist derzeit aufgrund noch fehlender Daten zur Altersstruktur nicht möglich. So wurde in Abstimmung mit diesem Landesamt aufbauend auf der bisherigen Vorausschätzung eine vorläufige Bevölkerungsvorausschätzung durch eigene Berechnungen des Amtes für Kreisentwicklung und Wirtschaft vorgenommen. Danach wird die Bevölkerung um etwa 1.000 EW auf ca. 152.300 Einwohner bis zum Jahr 2020 zurückgehen, weil negative Komponenten der Bevölkerungsentwicklung, wie Abwanderungen, erhöhte Sterbefälle und sinkende Geburtenzahlen, durch Zuzüge nicht mehr ganz ausgeglichen werden können.

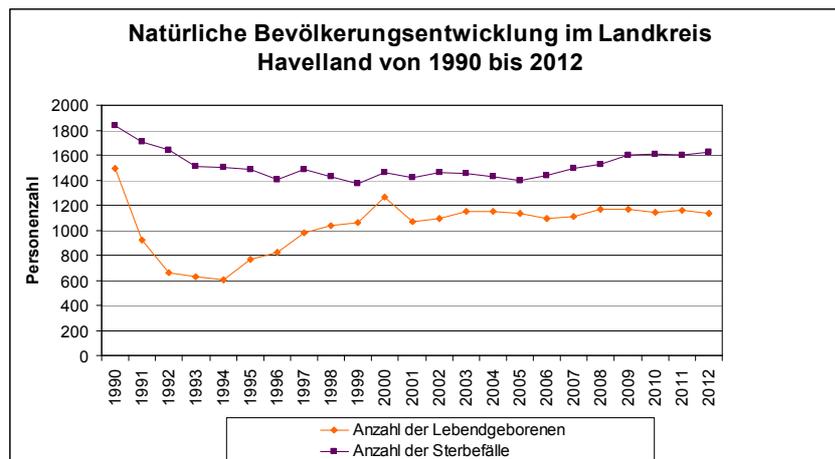


Vorläufige Bevölkerungsvorausschätzung nach amtsfreien Gemeinden und Ämtern von 2012 bis 2020  
 Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Dabei werden in den amtsfreien Gemeinden des Berliner Umlandes die Bevölkerungszahlen weiter ansteigen, während sie in den amtsfreien Gemeinden und Ämtern des weiteren Metropolenraumes des Landkreises stetig und teilweise erheblich unter das derzeitige Niveau sinken werden. Die Auswirkungen werden besonders im ländlichen Raum spürbar sein. Beim Vergleich der aktuellen Datenlage mit den Zahlen der Vorausschätzung zeigt sich für die Stadt Ketzin/Havel eine leichte Trendabweichung.

**Natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung**

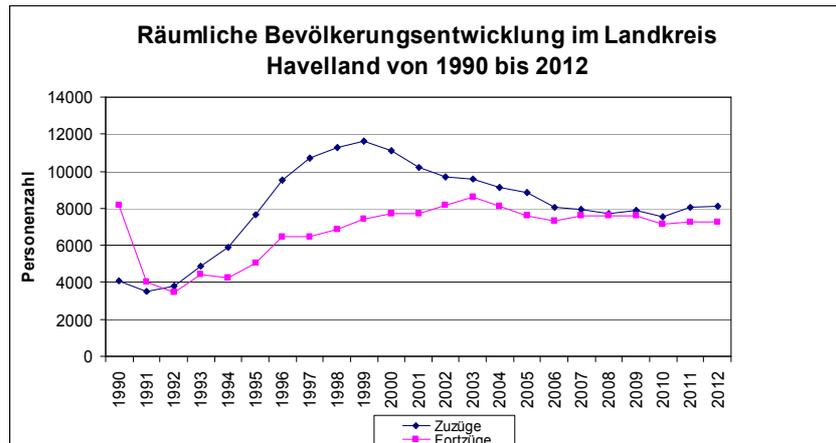
Der Verlauf der Einwohnerentwicklung wird maßgeblich beeinflusst von der räumlichen (Zu- und Fortzüge) und der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) Bevölkerungsentwicklung. Bei Betrachtung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist festzustellen, dass sich die Geburtenzahlen mittlerweile nahezu stabilisiert haben. Die Zahl der Geburten kann jedoch die Zahl der Sterbefälle nicht ausgleichen. Lediglich die amtsfreien Gemeinden Brieselang, Dallgow-Döberitz und Wustermark weisen jeweils einen Geburtenüberschuss auf. Bei allen anderen Verwaltungseinheiten ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung negativ.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Für die räumliche Bevölkerungsentwicklung des Landkreises ist kennzeichnend, dass seit 1992 mehr Zuzüge als Fortzüge zu zählen waren. Die Zuzüge überragen die Fortzüge derzeit um 850 Bewegungen und liegen bei 8.000 Personen pro Jahr.

Ein Grund für den eingetretenen Rückgang der Zuzüge kann darin gesehen werden, dass sich die wohnungsbaupolitischen Fördermöglichkeiten geändert haben. So wurden seit dem Jahr 2000 veränderte Möglichkeiten der Wohnraumförderung wirksam. Seit 2006 ist die Eigenheimförderung vollständig weggefallen. Als Ursache für die Zunahme der Fortzüge bis 2003



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

spielt die Lage auf dem Arbeitsmarkt eine entscheidende Rolle. Immer mehr Menschen zog es insbesondere in die alten Bundesländer und in die Metropole Berlin. Inzwischen bewegt sich die Zahl der Fortzüge bei 7.200 Personen pro Jahr.

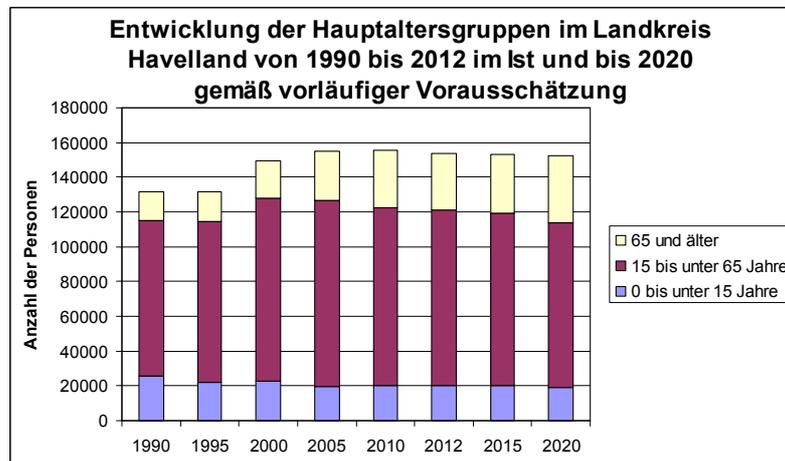
Die Entwicklung in den Berlin nahen Gemeinden mit Bevölkerungswachstum verläuft, wie für den Landkreis insgesamt auch, vom Trend her so, dass sich die Zahlen der Zu- und Fortzüge immer mehr annähern. Hingegen sind die Salden der Städte Rathenow, Premnitz, der Gemeinde Milower Land sowie der Ämter Friesack, Nennhausen und Rhinow nahezu in konstanter Höhe negativ. Für die Stadt Nauen wird ein positiver Trend beobachtet.

### Entwicklung der Altersstruktur

Weitere Erkenntnisse zum Verlauf des demografischen Wandels erschließen sich aus den Veränderungen der Anteile der Hauptaltersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

Während der Anteil der unter 15-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Zeitraum von 1990 bis 2012 von 20 % auf 13 % zurückgegangen ist und sich bis zum Jahr 2020 um 1 % leicht verringern wird, erhöht sich der Anteil der Senioren ab einem Alter von 65 Jahren stärker. So ist der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung von 1990 bis 2012 auf 21 % angestiegen; bis zum Jahr 2020 werden es voraussichtlich 25 % sein.

Der Anteil der Personen im berufsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung ging von 1990 bis 2012 leicht um 2 % auf 66 % zurück. Bis zum Jahr 2020 wird der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung noch 62 % betragen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bau- und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

In Bezug auf die Entwicklung der Altersgruppen in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden ist der Zeitraum von 2012 bis 2020 von besonderer Bedeutung. Auf erheblich weniger Kinder in der Altersgruppe 0 bis unter 15 Jahre müssen sich die amtsfreien Gemeinden Schönwalde-Glien (-18 %), Brieselang (-16 %), Milower Land (-16 %), Dallgow-Döberitz (-15 %) und das Amt Nennhausen (-15 %) einstellen. Lediglich für die Stadt Nauen wird ein Zuwachs um 15 % angenommen. In der Stadt Rathenow und im Amt Friesack wird die Zahl der Kinder diese Altersgruppe konstant bleiben. Die Stadt Falkensee muss dagegen mit dem absolut größten Rückgang von ca.

770 Kindern rechnen. Diese negativen Entwicklungen können dazu führen, dass z. B. Kindertagesstätten schließen müssen.

Die Zahl der Personen im berufsfähigen Alter zwischen 15 Jahren und unter 65 Jahren steigt bis 2020 lediglich in der Stadt Falkensee mit einem Zuwachs von 1.300 Personen (+5 %) und in der Gemeinde Dallgow-Döberitz von 664 Personen (+11 %). In den amtsfreien Gemeinden Briese- lang und Wustermark wird die Zahl der Personen in dieser Altersgruppe konstant bleiben. In allen anderen amtsfreien Gemeinden und Ämtern geht sie zurück. Vom Rückgang besonders betroffen sind die Ämter und amtsfreien Gemeinden im weiteren Metropolenraum. Hier werden es im Jahr 2020 voraussichtlich 7.400 Personen weniger im berufsfähigen Alter als im Jahr 2012 sein. Dies hat Bedeutung für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

In allen Gemeinden des Landkreises Havelland wird die Zahl der Personen, die 65 Jahre und älter sind, steigen. Speziell in den Gemeinden des Berliner Umlandes wird von einem besonders hohen Anstieg in dieser Altersgruppe um insgesamt 4.000 Personen ausgegangen. In Falkensee wird die größte absolute Zunahme in dieser Altersgruppe mit ca. 1.800 Personen (+24 %) erwartet. Positive Effekte lassen sich daraus zum einen für die Freizeit- und Gesundheitswirtschaft ableiten, zum anderen werden durch diese Entwicklung die Wohnungseigentümer bezüglich der Schaffung altersgerechter Wohnungen und Träger der Altenpflege vor besonders große Herausforderungen gestellt.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Der Landkreis analysiert regelmäßig die demografische Entwicklung, überprüft die prognostischen Aussagen und arbeitet bedeutende Veränderungen heraus, die aktives Verwaltungshandeln zwingend erfordern. Die Kommunen werden über die Ergebnisse der Analyse der demografischen Entwicklung informiert, um gemeinsame darauf aufbauende familien- und wirtschaftspolitische Handlungsstrategien zur Gegensteuerung zu erarbeiten.
- ⇒ Der Landkreis beteiligt sich an ausgewählten Modellprojekten, die sich mit den Folgen des demografischen Wandels befassen und aus denen nachhaltige lokale Handlungsstrategien entwickelt werden.
- ⇒ Der Landkreis koordiniert seine Fachplanungen, die der demografischen Entwicklung gerecht werden müssen. Besonderes Augenmerk ist auf die Bereiche zu legen, die sich mit den Lebensbedingungen von jungen Familien und Kindern sowie von Senioren ab 65 Jahren und der Anpassung der technischen Infrastruktur im ländlichen Raum befassen.
- ⇒ Der Landkreis unterstützt die vom permanenten Bevölkerungsrückgang betroffenen Gemeinden bei Maßnahmen, die diesem Prozess entgegenwirken. Auch hier muss es gelingen, für jeden Einzelnen die Möglichkeit zu bewahren, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland begleitet den Prozess des demografischen Wandels mit daran angepassten politischen Entscheidungen, indem er durch Profilierung seiner harten und vor allem seiner weichen Standortfaktoren an Attraktivität gewinnt.

### **→ Gestaltung der Siedlungsstruktur fortsetzen**

#### **Standort bestimmen:**

Der Landkreis Havelland zählte zum Stichtag 31.12.2012 153.294 Einwohner (EW). Bei einer Landkreisfläche von 1.717 km<sup>2</sup> liegt die Einwohnerdichte bei 89 EW/km<sup>2</sup> und damit deutlich über dem Durchschnitt der übrigen Landkreise des Landes Brandenburg, der 70 EW/km<sup>2</sup> beträgt.

Die Siedlungsstruktur des Landkreises ist durch ein durchgängiges Netz von größeren und kleineren Städten sowie einer Vielzahl von in der Fläche gleichmäßig verteilten Dörfern und Siedlungen charakterisiert.

Die Stadt Falkensee ist mit 40.905 EW die größte und jüngste Stadt im Havelland. Weitere Städte sind Rathenow (24.253 EW), Nauen (16.491 EW), Premnitz (8.474 EW), Ketzin/Havel

(6.405 EW), Friesack (2.484 EW) und Rhinow (1.667 EW). Der überwiegende Teil der Dörfer und Siedlungen sind Ortsteile der Städte und Gemeinden.

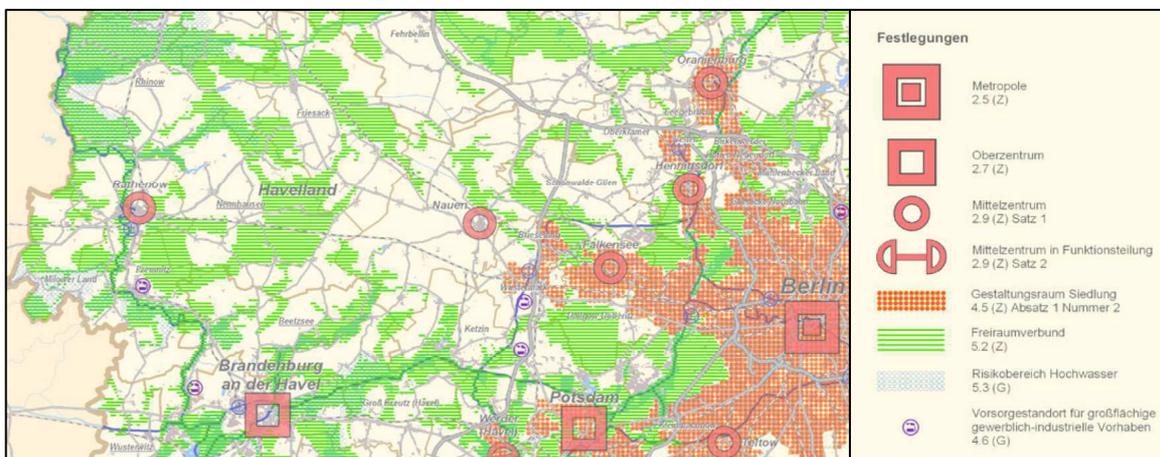
Das Schwergewicht der Siedlungen liegt in drei Bereichen: Im westlichen Kreisgebiet ist es der Siedlungsschwerpunkt Rathenow/Premnitz und im östlichen Kreisgebiet sind es der Siedlungsschwerpunkt mit dem Berliner Umland sowie die Stadt Nauen.

Der übrige, dünn besiedelte und ländlich geprägte Raum umfasst sowohl die Dörfer und Siedlungen einschließlich der Ortsteile der größeren Städte als auch die Kleinstädte Ketzin/Havel, Friesack und Rhinow. Er wird maßgeblich von der Lage in einem sensiblen Naturraum mit Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten bestimmt. Die dörflichen und kleinstädtischen Strukturen konnten durch Anwendung planerischer Instrumente und durch ländliche Förderung zwar gefestigt werden, dennoch wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang nicht aufzuhalten sein. Bisher sind durch die Gemeinden kaum sogenannte Schwerpunkorte für die weitere Entwicklung festgelegt worden.

In den industriell geprägten Städten Rathenow und Premnitz gehen die Einwohnerzahlen seit 1990 kontinuierlich und im erheblichen Umfang zurück. Es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich dieser Trend in der Zukunft umkehrt. Um auf den Bevölkerungsrückgang zu reagieren, erfolgten hier Maßnahmen des Stadtumbaus.

Das Berliner Umland mit der Stadt Falkensee und den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Schönwalde, Wustermark und Brieselang ist hinsichtlich seiner Siedlungsentwicklung stark von der räumlichen Verflechtung mit der Metropole Berlin beeinflusst. Die Suburbanisierung führte hier insbesondere aufgrund der guten verkehrstechnischen Verknüpfung zu einer sehr dynamischen Siedlungsentwicklung mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungswachstum. Wegen der hohen Nachfrage wurden bestehende Wohnquartiere verdichtet; an den Siedlungsändern entwickelten sich neue Wohnstandorte. Dabei wurden im großen Umfang Konversionsflächen einbezogen (Elstal, Dallgow-Döberitz). Gleichzeitig entstanden neue großflächige Gewerbegebiete. Selbst in der Stadt Nauen ist diese Siedlungsdynamik (z. B. Gewerbegebiet Nauen-Ost) spürbar. Mittlerweile lebt im Berliner Umland auf weniger als einem Fünftel der Kreisfläche die Hälfte der Einwohner des Landkreises.

Zur Steuerung der Siedlungsentwicklung wird ein „Gestaltungsbereich Siedlung“ als Instrument im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg ausgewiesen.

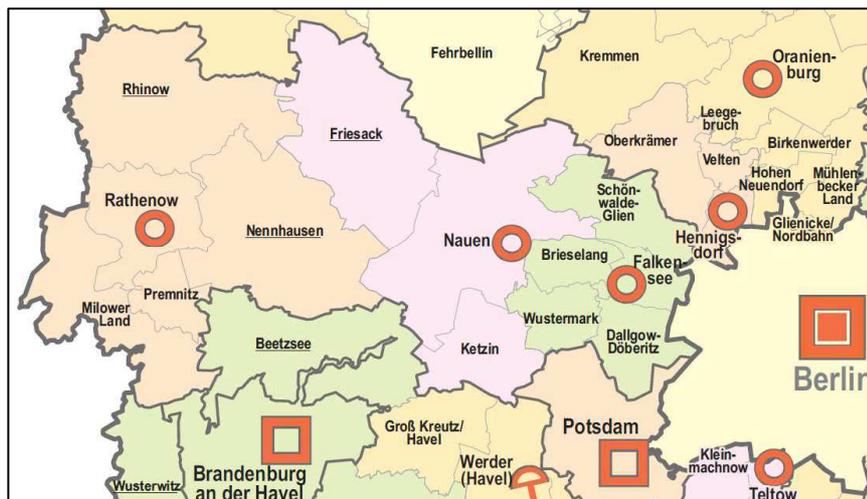


Ausschnitt aus der Festlegungskarte 1 – Gesamttraum des Landesentwicklungsplanes Berlin-Brandenburg

Ziel dieser Festsetzung ist die Gestaltungsbeschränkung hinsichtlich der Entwicklung von Siedlungsflächen einschließlich Wohnsiedlungsflächen. Dieser Gestaltungsspielraum wurde in der Vergangenheit bereits in hohem Maße durch Planungen der betroffenen Gemeinden ausgeschöpft. Um auf Ansiedlungsbegehren flächenintensiver Großbetriebe schnell reagieren zu können, sieht der Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg darüber hinaus eine raumordnerische Standortvorsorge für gewerblich industrielle Ansiedlungen in Wustermark und Premnitz vor.

Bezüglich der zentralörtlichen Gliederung setzt die Landesplanung im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg drei Mittelzentren im Landkreis Havelland fest: Rathenow, Nauen und Falkensee. Hier sollen für den jeweils zugeordneten sogenannten Verflechtungsbereich die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung konzentriert werden. Darüber hinaus haben die Mittelzentren die Aufgabe, gemeinsam mit den jeweiligen Gemeinden Entwicklungskonzepte für ihren Mittelbereich (zentraler Ort und sein Verflechtungsbereich) zu erarbeiten.

Damit wird eine gemeinsame Verantwortungsübernahme für die Entwicklung initiiert. Die Grundversorgung soll nach den Zielvorstellungen der Landesplanung auch weiterhin in den amtsfreien Gemeinden bzw. den Ämtern abgedeckt werden. In den von rückläufiger Bevölkerungsentwicklung betroffenen Räumen wie der Mittelbereich des Mittelzentrums Rathenow und in Teilen auch der



Ausschnitt aus der Karte Metropole, Ober- und Mittelzentren mit Mittelbereichen des Landesentwicklungsplanes Berlin-Brandenburg

Mittelbereich des Mittelzentrums Nauen werden jedoch die Existenz von Einrichtungen (z. B. Kindertagesstätten oder Gesundheitseinrichtungen) und die Sicherung von Leistungen der Daseinsvorsorge (z. B. Öffentlicher Personennahverkehr) durch die fehlende Tragfähigkeit zunehmend gefährdet sein. Eine derartige Entwicklung würde zu einem Attraktivitätsverlust der betroffenen Gemeinden als Wohn- und Wirtschaftsstandort führen.

#### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die Gemeinden mit mehreren Ortsteilen sind aufgefordert, die Bestimmung von Schwerpunkorten vorzunehmen. Hier soll sich die weitere Entwicklung der Gemeinde konzentrieren, um mit effizientem Mitteleinsatz die Lebensqualität der hier lebenden Menschen zu sichern bzw. zu erhöhen. Der Landkreis wird die Gemeinden dahingehend mittelbar unterstützen.
- ⇒ In den Siedlungsschwerpunkten soll sich zur Stärkung der Stadt- und Ortskerne im Interesse tragfähiger Erschließungskosten und zur Schonung des Freiraumes die Siedlungstätigkeit auf die Innenentwicklung konzentrieren.
- ⇒ Die Gemeinden des ländlichen Raumes sind nach Möglichkeit als Wohn- und Wirtschaftsstandorte zu bewahren. Der Landkreis Havelland wirkt darauf hin, dieses Ziel einschließlich gegebener Förderinstrumente zu begleiten.
- ⇒ Im Siedlungsschwerpunkt Rathenow/Premnitz sind die Siedlungsstrukturen dem Bevölkerungsrückgang durch eine kreative Stadt- und Ortsgestaltung weiter anzupassen und zu stabilisieren.
- ⇒ In den prosperierenden Gemeinden des Berliner Umlandes müssen die Qualität des Wohnens und die aus der Lagegunst resultierende Entwicklung durch eine innovative Stadtgestaltung gesichert werden.
- ⇒ Die Mittelzentren müssen sich ihrer entscheidenden Rolle als Dienstleistungszentrum für den jeweils zugeordneten Mittelbereich noch mehr bewusst werden. Zur Sicherung und Stärkung ihrer besonderen Funktion sollen sie abgestimmte Entwicklungskonzepte für ihren Mittelbereich erarbeiten. Der Landkreis Havelland unterstützt die Mittelzentren bei der Entwicklung eines kooperativen Strukturkonzeptes für die Wahrnehmung ihrer spezifischen Versorgungsaufgaben für den Verflechtungsbereich.

#### Zukunft gestalten:

Die Mittelzentren des Landkreises Havelland übernehmen Verantwortung für ihren Verflechtungsbereich und erfüllen ihre Aufgabe als Anker im Raum.

## → Verwaltungsstruktur stärken

### Standort bestimmen:

Kreisstadt des 1993 gebildeten Landkreises Havelland ist die Stadt Rathenow. Es wurden mit der im Jahr 2003 abgeschlossenen Gemeindegebietsreform fünf amtsfreie Städte, fünf amtsfreie Gemeinden sowie drei Ämter mit 14 Gemeinden und zwei Städten gebildet, um auf Gemeindeebene leistungsfähige Verwaltungsstrukturen zu erhalten.

Der vom Land Brandenburg für die Neugestaltung der Gemeindestrukturen vorgegebene Maßstab war, dass amtsfreie Gemeinden und die Ämter mehr als 5.000 Einwohner zählen und amtsangehörige Gemeinden die 500-Einwohner-Grenze nicht unterschreiten sollen.

Im östlichen Kreisgebiet entstanden durch die Auflösung der Ämterstrukturen und Zusammenlegung von Gemeinden größere und grundsätzlich zukunftsfähige Gemeindestrukturen, die auch eine Weiterentwicklung zulassen. Erste Ansätze gibt es hinsichtlich des Flächenentwicklungsmanagements zwischen der Stadt Nauen und der Gemeinde Brieselang bei der Ausweisung von Windeignungsgebieten in der Bauleitplanung.

Im westlichen Kreisgebiet wiederum sind die entstandenen Gemeindestrukturen hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit unterschiedlich zu bewerten. Durch Gemeindeeingliederungen in die Städte Rathenow und Premnitz sind hier gefestigte Verwaltungseinheiten entstanden.

Im Amt Friesack wird nach der vorläufigen Bevölkerungsvorausschätzung die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2020 weiter abnehmen, jedoch wird sie noch über 5.000 EW liegen und ist somit grundsätzlich als tragfähig anzusehen.

Im Gegensatz dazu sind die Einwohnerzahlen der Ämter Rhinow und Nennhausen derzeit schon unter die Marke von 5.000 EW gefallen. Es ist mit einem weiteren Rückgang bis zum Jahr 2020 zu rechnen.

Die Gemeinden Gollenberg, Großderschau und Kleßen-Görne liegen jetzt schon deutlich unterhalb der 500-Einwohner-Marke.

Die Bevölkerungszahl der kleinsten Verwaltungseinheit, der amtsfreien Gemeinde Milower Land, ist bereits deutlich unter 5.000 EW gesunken. Auch in Zukunft wird für die Gemeinde ein weiterer Bevölkerungsrückgang erwartet.

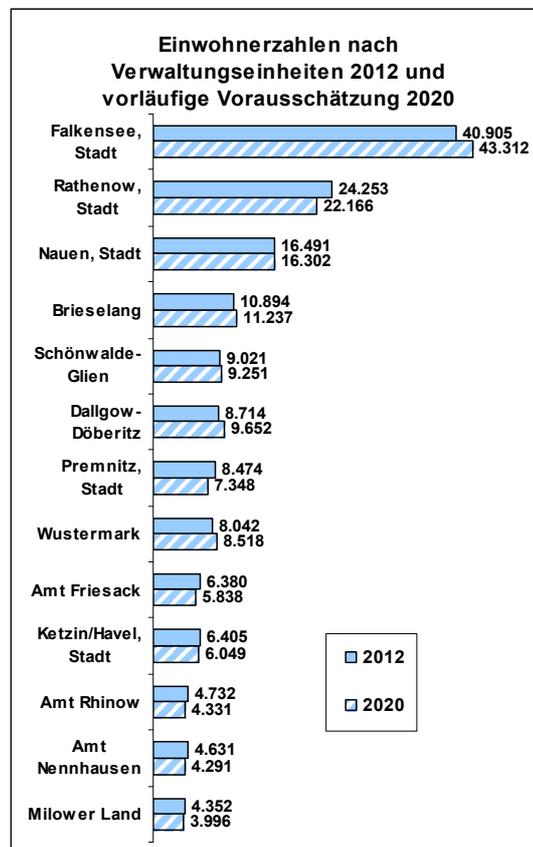
Somit erreichen die beiden Ämter Nennhausen und Rhinow sowie auch die amtsfreie Gemeinde Milower Land die vom Land Brandenburg als für eine Verwaltung tragfähig angesehenen Einwohnerzahlen schon jetzt nicht.

Insbesondere im ländlichen Raum sind die Verwaltungsstrukturen einem stetigen Anpassungsdruck durch die negative Bevölkerungsentwicklung ausgesetzt. Dabei führt der andauernde Bevölkerungsrückgang in den Berlin ferneren Bereichen nicht nur zu den genannten Tragfähigkeitsproblemen in der Verwaltung, sondern auch zu merklichen Einnahmeverlusten.

Weiterhin sinken die Ausgaben für Infrastruktur und Verwaltung nicht im selben Maß, wie die Bevölkerung schrumpft.

### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

⇒ Mit Blick auf die Bevölkerungsentwicklung und die notwendige Tragfähigkeit von Verwaltungen im westlichen Havelland (Ämter) und finanziellen Synergien sowie übergemeindlichem Infrastrukturabgleich im östlichen Havelland (Siedlungsgemeinden) erwartet und fördert der Landkreis gemeindliche Kooperationen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen  
Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Sofern tragende politische Ansätze vorhanden sind, wird der Landkreis auch Verwaltungsfusionen und Gemeindeneugliederungen befördern.

**Zukunft gestalten:**

Im Landkreis Havelland sind die Verwaltungen unter sich ändernden Rahmenbedingungen als moderne Dienstleister der Einwohnerinnen und Einwohner weiterzuentwickeln.

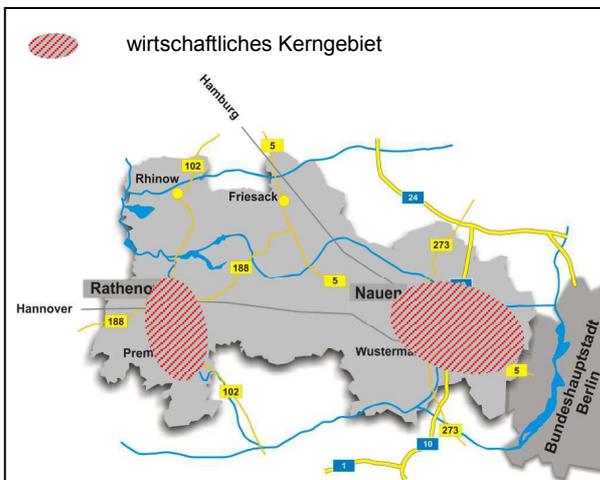
### III Der Wirtschaftsstandort Landkreis Havelland – in Wachstum und Innovation investieren

#### → Wirtschaftsschwerpunkte qualifizieren

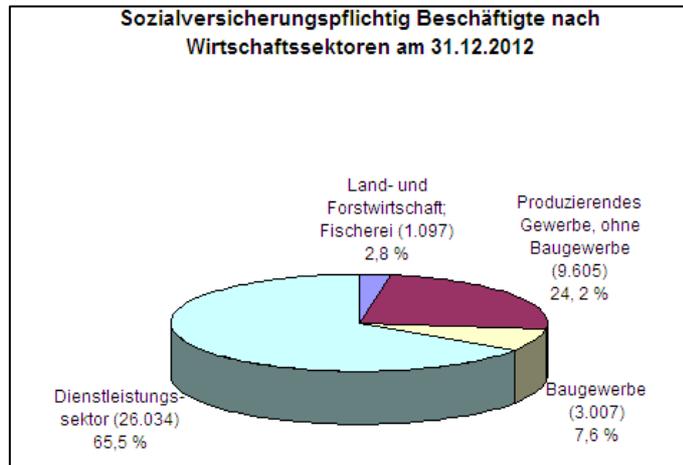
##### Standort bestimmen:

Die Wirtschaftsstruktur des Landkreises ist größtenteils auf den Dienstleistungssektor konzentriert. Mehr als die Hälfte aller bei der IHK registrierten Unternehmen sind Dienstleistungsunternehmen. Etwa 26.000 Arbeitnehmer und damit ca. zwei Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in diesem Sektor tätig.

Größere überregionale Unternehmen konzentrieren sich in den wirtschaftlichen Kerngebieten entlang der B 5 und der A 10 zwischen Nauen und Berlin sowie im Raum Rathenow/Premnitz. Die Ausprägung der Branchen stellt sich im Landkreis Havelland regional sehr differenziert dar. Im Raum Rathenow/Premnitz dominieren Unternehmen in den Clustern Optik, Kunststoffe/Chemie und Metall. Die Region ist überwiegend von strukturbestimmenden Leitbetrieben, in deren Umfeld eher kleinere Zulieferbetriebe agieren, geprägt. Die Schwerpunkte im Berliner Umland liegen in den Clustern Verkehr/Mobilität/Logistik, Metall und Ernährungswirtschaft.



Lage der wirtschaftlichen Kerngebiete



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Im Umfeld des Landkreises befinden sich mehrere Hoch- und Fachhochschulen mit technischen bzw. wirtschaftsorientierten Fachrichtungen (Berlin, Potsdam und Brandenburg an der Havel). Damit kann der Bedarf an qualifizierten Fachkräften gut abgedeckt und die Einbindung von Wissenschaft und Forschung in die wirtschaftliche Tätigkeit leichter realisiert werden.

Zur Förderung der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung gibt es mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsregion Osthavelland“ und der Kooperation in der „Wirtschaftsregion Westbrandenburg“ inzwischen eine gute Basis für eine zielgerichtete und koordinierte Zusammenarbeit in den städte- bzw. gemeindeübergreifenden Wirtschaftsräumen. Unter dem Gesichtspunkt des überregionalen Standortwettbewerbs

sind die im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg ausgewiesenen raumordnerischen Vorsorgestandorte für flächenintensive industriell-gewerbliche Ansiedlungen in Wustermark und Premnitz als Angebote zu sehen. Neben den hier definierten Vorsorgestandorten wurden in der „Wirtschaftsregion Osthavelland“ weitere potenzielle Standorte als Suchräume für die Gewerbegebietsentwicklung festgelegt.

##### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Durch ein aktives Ansiedlungsmanagement der Gemeinden ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Havelland voranzutreiben. Die Ansiedlung weiterer Wirtschaftsunternehmen sowie die Vermarktung der Gewerbegebiete erfordern den Aufbau von Strukturen sowie Datengrundlagen für eine koordinierte und zielgerichtete Zusammenarbeit aller Kommunen unter maßgeblicher Beteiligung des Landkreises.
- ⇒ Durch Kooperation aller Beteiligten und Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft sind das weitere Wachsen wirtschaftlicher Kerngebiete zu verstärken und gleichzeitig be-

stehende Wirtschaftsstrukturen zu modernisieren. Ziel ist die Anerkennung dieser Kerngebiete als regionale Wachstumskerne durch das Land Brandenburg.

- ⇒ Um auf Anfragen für großflächige Wirtschaftsansiedlungen zeitnah erfolgreich reagieren zu können, müssen Vorsorgestandorte für großflächige gewerblich-industrielle Vorhaben in Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kommunen sowie mit Unterstützung der Zukunftsagentur Brandenburg vorbereitet werden.
- ⇒ Bei der Neuansiedlung und Erweiterung von Unternehmen soll eine kontinuierliche serviceorientierte Unterstützung durch die Kreisverwaltung, insbesondere bei Planungs- und Genehmigungsverfahren, und die Kommunalverwaltungen erfolgen.

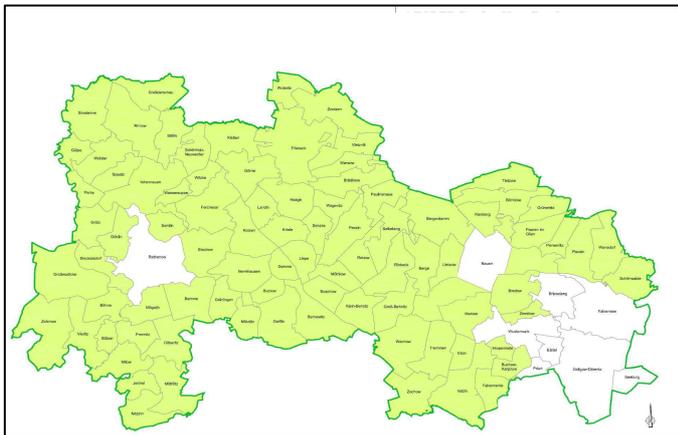
#### **Zukunft gestalten:**

Die wirtschaftlichen Kerngebiete entwickeln sich durch eine aktive Wirtschaftsförderung weiter und strahlen auf alle Räume des Landkreises Havelland aus.

### → Den ländlichen Raum als Wirtschaftsstandort profilieren

#### **Standort bestimmen:**

Große Teile des Havellandes besitzen eine ländliche Prägung, auch wenn die wirtschaftliche Entwicklung in Berlinnähe dazu geführt hat, dass Orte wie Wustermark und Brieselang gewerblich geprägt sind. Selbst Teile der größeren Städte, wie Falkensee in den Randlagen sowie Rathenow und Nauen in den Ortsteilen, sind als ländlich zu definieren. Insofern unterscheidet sich diese Definition des ländlichen Raumes von der seitens des Landes Brandenburg festgesetzten Fördergebietskulisse für den ländlichen Raum des Landkreises Havelland.



Flächenkulisse LEADER-Region Havelland

Seit Beginn der Förderperiode 2007 bis 2013 steuerte der Lokale Aktionsgruppe Havelland e. V. auf Grundlage der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Havelland Maßnahmen zur integrierten ländlichen Entwicklung und nach dem LEADER-Ansatz. So begleitete der Lokale Aktionsgruppe Havelland e. V. zum Ende der Förderperiode ca. 250 Maßnahmen bis zur Bewilligung von Zuwendungen nach den Förderrichtlinien der EU und des Landes Brandenburg. Insgesamt wurden damit ca. 28,5 Mio. € an Fördermitteln für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes des Landkreises akquiriert. Für die sich im Jahr 2014 anschließende Förderperiode wird der Lokale Aktionsgruppe Havelland e. V. ein neues Entwicklungskonzept mit modifizierten Entwicklungszielen und Prioritäten für die Fortsetzung seiner Arbeit erstellen.

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist nach wie vor der bedeutendste Wirtschaftsfaktor in den ländlichen Gebieten. In großen Teilen gibt es hierzu keine wesentlichen alternativen Erwerbsquellen. Ausnahmen stellen in einigen Orten z. T. traditionell im Familienbesitz befindliche Handwerks- und Handelsunternehmen dar. Nur in wenigen Orten ländlicher Prägung gibt es mittlere bis größere gewerbliche Unternehmen. Ebenso entwickelt sich im ländlichen Raum nach und nach der Tourismus als Erwerbsquelle.

Im Bereich der Landwirtschaft arbeiten derzeit 217 landwirtschaftliche Unternehmen im Haupterwerb, weitere 209 betreiben die Landwirtschaft im Nebenerwerb bzw. als Hobby. Darüber hinaus sind 42 Gartenbaubetriebe und 10 Fischer im Landkreis tätig. Insgesamt sind ca. 1.600 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt und es werden derzeit 86 Jugendliche in diesem Bereich ausgebildet; zukünftig ist mit einer Reduzierung aufgrund der demografischen Entwicklung zu rechnen. Weiterhin wird sich die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe zukünftig ändern.

Die Lebensmittelerzeugung ist und bleibt die wichtigste unverzichtbare Aufgabe der Landwirtschaft.

Die multifunktionale Landwirtschaft leistet auch durch die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage einen hohen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität und zur Erhöhung der Attraktivität des ländlichen Raumes.

Da der Landkreis Havelland in erheblichem Umfang landwirtschaftliche Standorte geringerer Bodengüte aufweist, entwickelte sich auch wegen der weiträumigen zu bewirtschaftenden Flächen in den Landschaftsschutzgebieten die Zielvorstellung einer extensiven Landwirtschaft mit größerer Betonung der Funktion der Landschaftspflege zum Leitbild. So wurde die Mutterkuhhaltung gegenüber der Milchkuhhaltung intensiviert, da dafür weniger energiereiches und hochqualitatives Futter benötigt wird.

Veränderte Weltmarktbedingungen führen dazu, dass Anbauentscheidungen neu überdacht werden: Ackerland und auch Grünland, die zeitweilig aus der Produktion genommen wurden, werden wieder verstärkt in die Nutzung einbezogen. Durch angepassten Einsatz Ertrag steigernder Mittel ist der Anbau landwirtschaftlicher Kulturen auf Flächen mit geringerer Bodengüte möglich.

Die Direktvermarktung wird gegenwärtig von 34 Betrieben praktiziert. Eine ernst zu nehmende Alternative, auch für die Landwirte im Havelland, ist in diesem Zusammenhang der ökologische Landbau. Die Nachfrage nach diesen Produkten ist nach wie vor steigend. In Brandenburg werden ca. 11 % (2010) und im Havelland derzeit ca. 8 % der landwirtschaftlichen Fläche ökologisch bewirtschaftet. Das Havelland liegt damit nur an neunter Stelle im Vergleich der Landkreise. Dabei haben die Landwirte im Havelland durch die Nähe zu Berlin einen außerordentlichen Standortvorteil, der noch nicht genügend genutzt wird.

Als ein weiteres Standbein für die Landwirtschaft hat sich der Bereich Bioenergie entwickelt. Mit



Biogasanlage für die Landwirtschaft in Warsow

dem Anbau von Biomasse zur energetischen Nutzung wird ein Beitrag zum aktiven Klimaschutz geleistet. Im Havelland werden derzeit etwa 15 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche für diese Zwecke in Anspruch genommen. Dieser Anteil könnte sich bis zum Jahr 2020 verdoppeln. Die Energieanbieter stehen dabei zunehmend in Konkurrenz zu den Lebensmittelerzeugern.

Die Landwirtschaft wird der sich verstärkenden Klimaveränderung ausgesetzt sein. Es ist mit einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur, mit einer geänderten Niederschlagsverteilung und der Zunahme extremer Witterungsereignisse in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Unter Ausnutzung der Fördermöglichkeiten ist die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum darauf auszurichten, wettbewerbsfähige Standorte langfristig zu erhalten, Strukturanpassungen vorzunehmen sowie alternative Einkommensquellen in der Landwirtschaft zu erschließen (z. B. Kultur- und Naturtourismus, erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, Inwertsetzung regionaler Wertschöpfungsketten). Der Landkreis unterstützt, insbesondere über die Mitarbeit im Lokale Aktionsgruppe Havelland e. V., dieses Ziel der wirtschaftlichen Profilierung.
- ⇒ Für die Zukunft sind intelligente Konzepte für die Flächennutzung erforderlich, die eine hohe Produktivität, insbesondere bei Berücksichtigung der Klimaveränderungen, zum Ziel haben und gleichzeitig die Ressourcen schützen. Dabei ist die Landschaftspflege zu einem spezialisierten Betriebszweig zu entwickeln. Dies muss weitere strukturelle Veränderungen in den Landwirtschaftsbetrieben nach sich ziehen.
- ⇒ Die Landwirtschaft muss sich frühzeitig mit einer reduzierten Nachfrage nach Ausbildungsplätzen und in Folge mit einem Fehlen qualifizierten Nachwuchses auseinandersetzen.
- ⇒ Eine Flächenerweiterung des ökologischen Landbaus auf 20 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche verbunden mit einer stärkeren Direktvermarktung wird angestrebt.

- ⇒ Zur Stabilisierung der Wirtschaftskraft ist es notwendig, die Anzahl der Betriebe mit Direktvermarktung zu erhöhen. Dazu müssen sich Direktvermarktungsstellen zusammen mit dem Handel entwickeln. Besondere Potenziale liegen in den Warenbereichen Fleisch, Spargel, Gartenbau und Fisch. Der Vorteil der Berlinnähe ist bei der Direktvermarktung zu nutzen.
- ⇒ Zur besseren Bewältigung der Auswirkungen des Klimawandels auf die landwirtschaftliche Nutzung ist als Schwerpunkt die Wasserhaltung durch gezielte Maßnahmen der Wasserführung zu verbessern.

#### Zukunft gestalten:

Gemeinsam mit den Akteuren sichert der Landkreis Havelland den ländlichen Raum als Wohn- und Wirtschaftsstandort, Erholungs- und Naturraum nachhaltig und entwickelt ihn weiter.

## → Der Landkreis – ein verantwortungsvoller Unternehmer

#### Standort bestimmen:

Die kreiseigenen und kreisbeteiligten Unternehmen leisten in einem bedeutsamen Umfang ihren Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge und des Gemeinwohls. Mit derzeit etwa 2.900 Beschäftigten einschließlich 134 Auszubildenden spielen sie eine bedeutende Rolle als Arbeitgeber und Ausbilder.

Das privatwirtschaftliche Engagement des Landkreises konzentriert sich auf die effektive und nachhaltige Erfüllung öffentlicher Aufgaben auf den Gebieten des Gesundheits- und Sozialwesens, der Arbeits- und Wirtschaftsförderung, der Abfallentsorgung, des Güter- und öffentlichen Nahverkehrs und der Kultur- und Tourismusförderung.

#### Gesundheits- und Sozialwesen

Die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung des Landkreises Havelland wird zum großen Teil durch die **Havelland Kliniken Unternehmensgruppe** abgedeckt. Zu ihr gehört neben den beiden Klinikstandorten Nauen und Rathenow die **Medizinische Dienstleistungszentrum Havelland GmbH**, die **Gesundheitsservicegesellschaft mbH** und die **Rettungsdienst Havelland GmbH**. Die Unternehmensgruppe stellt den regionalen Versorgungsauftrag des Landkreises auf dem Gebiet der ambulanten und stationären Krankenhausversorgung mit den Krankenhausstandorten sicher. Mit der **Medizinischen Dienstleistungszentrum Havelland GmbH** trägt sie zur Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung im Kreisgebiet bei. Das Leistungsspektrum umfasst Dienstleistungen für den medizinischen Versorgungsbereich durch die Unterhaltung eines Gesundheitszentrums und die Einrichtung von medizinischen Versorgungszentren. Die **Rettungsdienst Havelland GmbH** komplettiert die gesundheitliche Rundum-Versorgung der Bevölkerung. Moderne Technik und qualifiziertes Personal ermöglichen eine frühzeitige und gute Versorgung im Notfalleinsatz.



Die **Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH**, ebenfalls ein Unternehmen der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe, ist neben anderen freien Trägern ein wichtiger Versorger im Rahmen der sozialen Betreuung und im Havelland tätig. Das abgestufte, vernetzte Leistungsangebot reicht über die stationäre Pflege bis hin zur Bewirtschaftung von Wohnanlagen für betreutes und pflegerisches Wohnen.

Als weiterer sozialer Dienstleister erfüllt die **Rathenower Werkstätten gGmbH** den Auftrag, Menschen mit gesundheitlichen und körperlichen Einschränkungen die berufliche und soziale Eingliederung zu ermöglichen und das Leben der Menschen mit Behinderungen in der Gemein-

schaft weiter zu fördern. Es geht darum, die Einheit zwischen Arbeit, Wohnen und Freizeit auf der Grundlage individueller Förderung und des Normalisierungsprinzips zu realisieren.

### Abfallentsorgung

Als Träger der Abfallentsorgung bedient sich der Landkreis Havelland zweier Unternehmen der Abfallwirtschaft, der **Havelländischen Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (HAW)** und der **Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH**.

Während die **Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH** den Transport, die Beseitigung, das Recycling und die Verwertung von Abfällen und Wertstoffen aller Art aus Haushalten, Gewerbe, Industrie und Einrichtungen im Landkreis sowie angrenzenden Gebieten sicherstellt, hat die **Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH** die Aufgabe, mit dem Betrieb der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage am Standort der Hausmülldeponie Schwanebeck die Abfälle entsprechend den geltenden Umweltnormen zu behandeln. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören neben den Deponiebewirtschaftungen und -sanierungen an den Standorten Schwanebeck, Bökershof und Rohrbeck sowie dem Betrieb von Wertstoffhöfen auch die gewerbliche Entwicklung kreiseigener Flächen am Standort Schwanebeck zur Errichtung eines Abfallwirtschaftszentrums.



### Güter- und öffentlicher Nahverkehr

Das Unternehmen **Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH** mit seinen Töchtern **Havelländische Verkehrsgesellschaft mbH Rathenow** und **Beelitzer Verkehrs- und Servicegesellschaft mbH** sichert den öffentlichen Nahverkehr im Landkreis Havelland. Die Unternehmen erfüllen die Aufgabe der Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen, insbesondere mit Omnibussen im Linienverkehr, und die Gestaltung eines bedarfsgerechten, nach Wirtschaftlichkeitsgrundsätzen betriebenen Liniennetzes für den Öffentlichen Personennahverkehr sowie die Integration des Schülerverkehrs in den Linienverkehr. Das Bedienebiet des Unternehmenskonzerns umfasst den gesamten Landkreis Havelland sowie Teile des Landkreises Potsdam Mittelmark und die durch Linienkonzessionen gedeckten und darüber hinausgehenden Bereiche in den Landkreisen Oberhavel, Teltow-Fläming und Ostprignitz-Ruppin sowie in der kreisfreien Stadt Potsdam und im Land Berlin.



Die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs realisiert der Landkreis Havelland über die Unternehmensbeteiligung an der **Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**. Die Länder Berlin und Brandenburg sowie alle Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Brandenburg haben mit der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH einen Verbund der Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs geschaffen. Vorrangig sind dabei die Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines Beförderungssystems mit einheitlichen, qualifizierten und quantitativen Standards und Tarifen für die Verkehrsbedienung.

Im Rahmen der Vermögenszuordnung wurde dem Landkreis Havelland ein Teil des Vermögens des ehemaligen Kreises Osthavelland an der 1892 gegründeten Osthavelländischen Eisenbahn AG zugeordnet. Die heute unter dem Namen firmierende **Havelländische Eisenbahn AG** ist im Bereich des öffentlichen Verkehrs tätig und mit dem Betrieb einer Eisenbahn sowie auch der Errichtung, dem Erwerb, der Pachtung und Verpachtung und dem Betrieb von anderen Verkehrsunternehmen beauftragt. Dieses stellt keine originäre Aufgabe der klassischen Daseinsvorsorge dar, jedoch hat das Unternehmen nicht nur verkehrspolitische Bedeutung, sondern konnte sich unter der Regie des Landkreises zu einem stabilisierenden Wirtschaftsfaktor des Havellandes entwickeln. Die Havelländische Eisenbahn AG betreibt die Terminals im Güterverkehrszentrum Berlin West (Wustermark) und im Industriepark Premnitz. Gleichzeitig werden am Standort des reaktivierten Rangierbahnhofs in Elstal Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen angeboten.



### Arbeits- und Wirtschaftsförderung



Zur Förderung der Wirtschaft und des Gewerbes trägt mit differenzierten Schwerpunkten die Beteiligung des Landkreises Havelland an der **Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH** bei. Der Schwerpunkt der **Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz** liegt derzeit in der Umsetzung von regionalen Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik. Darüber hinaus bietet sie Begleitung und Hilfe bei der weiteren Umstrukturierung bzw. der neuen Etablierung des Industriestandortes Premnitz.

### Kultur, Tourismus und Freizeit

Zur Bereicherung des kulturellen Lebens und des Freizeitangebotes leisten die **Kulturzentrum Rathenow GmbH**, die **Schloss Ribbeck GmbH** und die **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH** einen wesentlichen Beitrag im Landkreis.

Unter dem Dach des Kulturhauses Rathenow erfolgte durch die **Kulturzentrum Rathenow GmbH** die Bündelung mehrerer kultureller Einrichtungen zur Etablierung eines Kulturzentrums. Mit einem überörtlich ausstrahlenden vielfältigen Kulturangebot soll die Kunst und Kultur als Daseinsfürsorge gefördert und allen Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Aufgabe der **Schloss Ribbeck GmbH** ist es, touristische Aktivitäten und Potenziale der Region zu einem harmonischen Ensemble zu bündeln. Neben kulturellen und kulinarischen Genüssen aus dem Havelland gibt das Schloss dem Besucher vielfältige touristische Informationen.



Die **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH** betreibt den Erlebnispark in Paaren im Glien mit landwirtschaftlicher Ausrichtung. Das weite Spektrum der landwirtschaftlichen Produktion und der bäuerlichen Traditionen werden durch vielfältige Ausstellungen und Veranstaltungen, wie die jährlich stattfindende Brandenburger Landwirtschaftsausstellung und Tierzuchtausstellungen verschiedener Verbände, anschaulich vorgestellt und für den Besucher aktiv erlebbar gestaltet.

### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Als wichtige Säule für den Erfolg der wirtschaftlichen Betätigung des Landkreises sind die Organisationsstrukturen in den kreiseigenen und kreisbeteiligten Unternehmen effektiv zu gestalten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland steht einer vertieften Kooperation kreiseigener bzw. kreisbeteiligter Unternehmen mit Unternehmen benachbarter Gebietskörperschaften, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und im Gesundheitswesen, konstruktiv gegenüber.
- ⇒ Die angebotenen Leistungen der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH sind aufgrund der demografischen Entwicklung und des damit verbundenen wachsenden Betreuungs- und Pflegebedarfes stetig am Bedarf an stationärer und häuslicher Pflege sowie an betreuten Wohnformen in Abstimmung mit den Gemeinden und anderen Trägern auszurichten.
- ⇒ Zur Optimierung der Tätigkeitsfelder der Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH ist am Standort der Deponie Schwanebeck das Abfallwirtschaftszentrum durch weitere gewerbliche Ansiedlungen zu ergänzen.
- ⇒ Das Schloss Ribbeck ist durch die Schloss Ribbeck GmbH im Interesse eines ausgewogenen kulturellen Angebotes als kultur-touristisches Zentrum der Region zu entwickeln. Die Kulturzentrum Rathenow GmbH ist bei der Etablierung des Kulturzentrums Rathenow als kultureller Schwerpunkt der Stadt Rathenow und des Umlandes weiterhin zu unterstützen.
- ⇒ In Zusammenarbeit der Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH und ihrer Gesellschafter, somit auch mit dem Landkreis, soll der MAFZ Erlebnispark als landesbedeutsamer Standort für Messen und Freizeiterlebnis mit dem Schwerpunkt Landwirtschaft, Tierzucht und Freizeiterlebnis für Familien betrieben werden.

**Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland engagiert sich weiterhin unternehmerisch zur Sicherstellung der Daseinsvorsorge.

**→ Energieumbau im Landkreis Havelland vollziehen****Standort bestimmen:**

Angesichts knapper fossiler Energieträger und der Folgen des Klimawandels ist es auch für den Landkreis Havelland von zunehmender Bedeutung, neben der Senkung des Energiekonsums und der Steigerung der Energieeffizienz insbesondere die nachhaltige Nutzung erneuerbarer Energieträger zu fördern und somit einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Bundes und des Landes zu leisten. So wurde ein Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Havelland bei Förderung durch das Bundesumweltministerium erarbeitet.



Windkraftanlagen bei Nauen

Der bereits eingesetzte Energieumbau im Landkreis wird durch errichtete Windkraftanlagen am augenscheinlichsten. Auf der Nauener Platte wurden mittlerweile ca. 180 Windkraftanlagen errichtet. Allein diese Windkraftanlagen können mit einer Leistung von rund 505 GWh/a rechnerisch deutlich mehr elektrische Energie erzeugen, als der durchschnittliche häusliche Elektroenergiebedarf der Einwohner des gesamten Landkreises beträgt.

Auf regionaler Ebene sollen die Standortbereiche der Windkraftanlagen durch den–derzeit noch im Entwurf vorliegenden Regionalplan 2020 der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-

Fläming gesteuert werden. Der frühere sachliche Teilregionalplan „Windenergienutzung“ wurde im Jahr 2010 vom Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg für unwirksam erklärt. Im Kreisgebiet sind im Entwurf des Regionalplanes 2020 die Windeignungsgebiete „Nauener Platte West“, „Nauener Platte Ost“, „Schmetzdorf-Böhner Heide“ und „Möthlitz“ ausgewiesen. Eine weitere Feinsteuerung unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten erfolgt im Rahmen der Bauleitplanung der Gemeinden. Die stark angestiegene Zahl der Windenergieanlagen mit ihren erheblichen Auswirkungen u. a. auf das Landschaftsbild stößt im Bereich der Nauener Platte zunehmend auf den Widerstand der betroffenen Bevölkerung.

Die Nutzung von Biomasse hat in den letzten Jahren im Landkreis Havelland stetig zugenommen. Vorwiegend handelt es sich um privilegierte, einem landwirtschaftlichen Betrieb dienende Biogasanlagen. Im Landkreis sind 20 Biogasanlagen in Betrieb. Vier weitere Anlagen sind genehmigt und werden teilweise bereits realisiert. Eine Ausweitung der Bioenergiegewinnung ist allerdings mit Problemen behaftet, weil der tatsächliche Verfügungsgrad an nachwachsenden Rohstoffen auf regionaler Ebene an seine Grenzen stößt. Betriebsübergreifende Biogasanlagen fördern den Energie verbrauchenden Transport der Inputstoffe, das Entstehen von Monokulturen und die Verdrängung der eigentlichen landwirtschaftlichen Nahrungsgüterproduktion. Die schon jetzt praktizierten Zukäufe an Inputmaterial mit längeren Transportwegen stehen im Widerspruch zur angestrebten Energieeffizienz.



Biogasanlage in Rhinow

Im Landkreis Havelland werden zunehmend Wohn- und öffentliche Gebäude mit Solarmodulen zur kleinteiligen Stromerzeugung ausgestattet. Sechs großflächige Solarenergieanlagen wurden bisher auf Freiflächen im Kreisgebiet realisiert.



Photovoltaikanlage auf dem Schulteil Friesack

Aufgrund der geologischen Bedingungen wird Erdwärme als alternative Energieform im individuellen Wohnungsbau ebenfalls genutzt.

Der Landkreis Havelland erfüllt bei der schrittweisen energetischen Sanierung seines Gebäudebestandes die Bestimmungen der jeweils gültigen Energieeinsparverordnung. Dabei kommen auch, je nachdem, der Einsatz alternativer Energien und die Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung zur Anwendung. Auf drei Gebäuden des kreiseigenen Oberstufenzentrums Havelland wurden bereits Photovoltaikanlagen installiert: auf zwei Gebäuden am Standort Friesack und an einem Gebäude

am Standort Rathenow. Seit Januar 2013 bezieht der Landkreis Havelland für seine Verwaltungsgebäude, Schulen und sonstigen Liegenschaften zu 100 % Strom aus alternativen Energieformen (Ökostrom).

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Die Gemeinden werden vom Landkreis bei der Suche und planerischen Steuerung neuer, effektiver und umweltverträglicher Standorte für regenerative Energiegewinnung fachlich unterstützt.
- ⇒ Der Landkreis Havelland unterstützt fachlich begründete Entwicklungs- und Planungsvorstellungen der Gemeinden und setzt sich für ihre weitestgehende Berücksichtigung im Rahmen der Ziele und Grundsätze der Raumordnung (Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg sowie Regionalplan 2020) ein.
- ⇒ Beim Einsatz von Biomasse zur Energiegewinnung sind die lokalen bzw. regionalen Kreisläufe vom Anbau bis zur Nutzung verstärkt zu berücksichtigen. Der Anbau und Einsatz von Biomasse sollte jedoch unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit vorgenommen werden. Dabei sind Monokulturen und Nutzungskonkurrenzen, insbesondere zu Nahrungsmittelkulturen, zu vermeiden. Aus Energieeffizienzgründen sollte eine Bioenergienutzung nur bei einer sinnvollen Nutzung der entstehenden Prozesswärme erfolgen.
- ⇒ Der wachsenden Bedeutung der Solarenergiegewinnung ist durch die Bereitstellung und planungsrechtliche Sicherung geeigneter Flächen Rechnung zu tragen.
- ⇒ Der Landkreis Havelland wird die Möglichkeit des wirtschaftlichen Einsatzes von Energiegewinnungsmaßnahmen durch und andere alternative Energieformen bei allen Baumaßnahmen prüfen. Der Landkreis Havelland beachtet bei der Auswahl der Energieanbieter bestmöglich die Ziele des Klimaschutzes. Die kreiseigenen und kreisbeteiligten Gesellschaften müssen ebenso ihren Beitrag zur Steigerung der Anwendung alternativer Energieträger leisten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland führt das Modellprojekt „Solardachbörse für private Gebäude“ fort.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland und die Akteure nutzen die Potenziale des Energiesparens und der alternativen Energiegewinnung für den Energieumbau.

### → **Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen optimieren**

#### **Standort bestimmen:**

Der Landkreis verfügt über ein überwiegend gut ausgebautes Verkehrsnetz an Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen, Schienen- und Bundeswasserstraßen. Im Bereich des Güterverkehrszentrums Berlin West vereinen sich drei Verkehrsarten zu einem Knotenpunkt.

Im direkten Umfeld von Berlin kommt es zu einem steigenden Verkehrsaufkommen. Dies betrifft insbesondere den motorisierten Individualverkehr, den Güterverkehr und den schienengebundenen Personennahverkehr. Von dieser Entwicklung besonders betroffen ist die Stadt Falkensee. Die Siedlungs- und Industrieschwerpunkte Rathenow und Premnitz sind zwar an das Bundesstraßen- und Schienennetz angebunden, jedoch fehlen bisher attraktive Anbindungen an das Autobahnnetz. Nach Fertigstellung der gerade im Bau befindlichen Verlängerung der A 14 zwischen Magdeburg und Schwerin im Jahr 2020 wird hier über die B 188 eine gute mittelbare Anbindung an das Autobahnnetz vorhanden sein.

Es ist bisher nicht gelungen, für den MAFZ Erlebnispark eine direkte Autobahnanbindung zu erwirken. Dies wäre zur weiteren Steigerung der Attraktivität des MAFZ Erlebnisparks und für die Sicherstellung des Gewerbestandorts in Schönwalde, OT Perwenitz notwendig.

Der Anschluss an das Strom- und Gasversorgungsnetz sowie die Anbindung an das Wasser- und Abwassernetz sind fast flächendeckend gesichert. Bezüglich des Mediums Energie wird sich insbesondere die im weltweiten Wettbewerb unter Kostendruck stehende Industrie immer stärker auf effizientere Lösungen orientieren. Aus diesem Grund verfügt der Industriepark Premnitz bereits über ein eigenes Kraftwerk zur Versorgung des Standortes mit Wärme und Elektroenergie.

Ein schneller und jederzeit verfügbarer Internetzugang ist zu einem selbstverständlichen Standortfaktor für Wirtschaft und Privathaushalte geworden. Im Landkreis besteht noch nicht in allen Gemeinden und deren Ortsteilen eine ausreichende Versorgung mit Breitbandtechniken. In Ergänzung zur Landesförderung stellt die geschaffene Kreisförderung eine erhebliche Verbesserung der Rahmenbedingungen dar. Somit konnten in breitbandig unterversorgten finanzschwächeren Kommunen flächendeckende Breitbandausbauprojekte realisiert werden.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Der Landkreis unterstützt im Rahmen der noch zu erfolgenden Planungsschritte die Umsetzung der Straßenverkehrsprojekte in Rathenow und Premnitz (Zubringer zur Autobahn A 2) sowie in Falkensee (Nordumfahrung L 20) zur Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung.
- ⇒ Sofern die Gemeinde Dallgow-Döberitz Planungsmaßnahmen zur Verlängerung des Brunsbütteler Damms von der Stadtgrenze Berlin bis zur L 20 ergreift, wird der Landkreis notwendige Abstimmungsprozesse begleiten.
- ⇒ Der Landkreis Havelland setzt sich für einen direkten Autobahnanschluss der L 16 im Bereich der Ortsteile Paaren und Perwenitz der Gemeinde Schönwalde-Glien an die Autobahn A 10 sowie für den Lückenschluss zwischen dem Kreisverkehr B 188/B 5 und der L 17 zur Verbesserung der Anbindung an die A 24 ein.
- ⇒ Der Landkreis begleitet und unterstützt den flächendeckenden Zugang zu verbesserten technischen Kommunikationsmedien.
- ⇒ Der Landkreis Havelland unterstützt die Gemeinden des Landkreises bei ihren Bemühungen, unzureichend versorgte Ortsteile an das Breitbandnetz anzuschließen.

#### **Zukunft gestalten:**

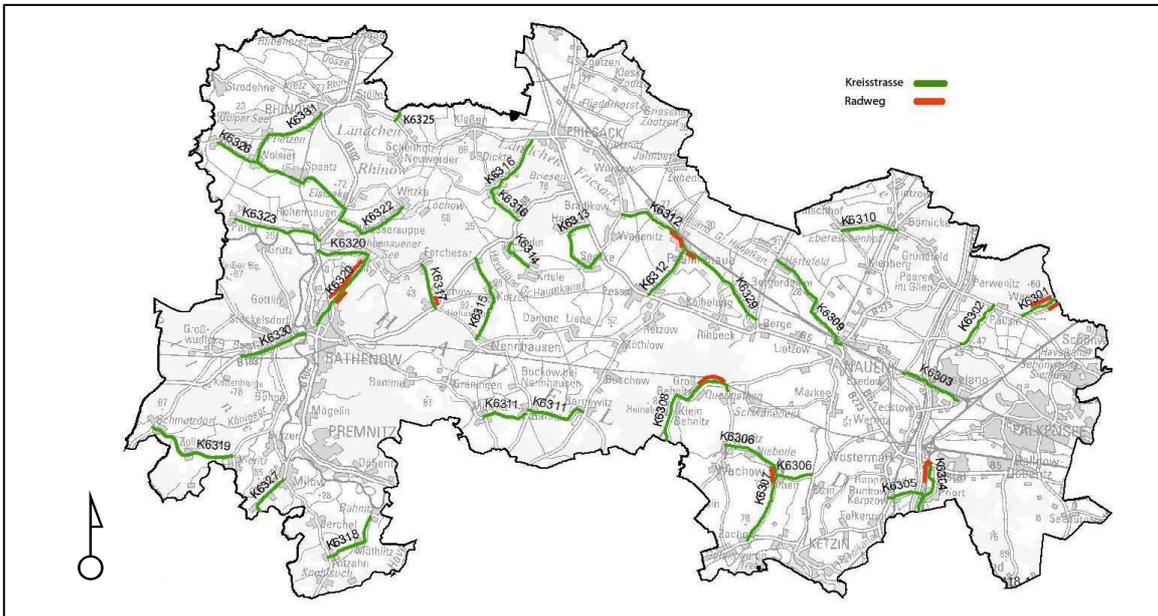
Der Landkreis Havelland setzt sich für eine Optimierung der technischen Infrastruktur ein, um seine Attraktivität als Gewerbe-, Wohn- und Tourismusstandort zu steigern.

### **→ Kreisstraßennetz erhalten**

#### **Standort bestimmen:**

Dem Landkreis obliegt die Straßenbaulast an den Kreisstraßen. Kreisstraßen dienen überwiegend dem überörtlichen Verkehr innerhalb eines Landkreises und zwischen benachbarten Landkreisen und kreisfreien Städten. Diese Straßen sollen mindestens einen Anschluss an eine Bundes-, Landes- oder andere Kreisstraße haben. Darüber hinaus dienen Kreisstraßen dem außerhalb des Gemeindegebietes liegenden Anschluss einer Gemeinde oder eines räumlich getrennten Ortsteiles an das Bundesfern- oder Landesstraßennetz.

In der Trägerschaft des Landkreises Havelland befinden sich 28 Kreisstraßen mit einer Gesamtlänge von 160,4 km und ca. 8 km straßenbegleitende Radwege. Es ist Aufgabe des Landkreises, die Kreisstraßen mit ihren Radwegen in einem den Verkehrsbedürfnissen genügenden Zustand zu unterhalten und ggf. auszubauen. Dabei kommt der Gewährleistung der Verkehrssicherheit besondere Bedeutung zu.



Kreisstraßennetz

Zur Herstellung bzw. Erhaltung der Verkehrssicherheit wurden im Zeitraum von 1990 bis 2012 bereits Straßen und straßenbegleitende Radwege für insgesamt ca. 37,5 Mio. € grundhaft bzw. teilweise ausgebaut.

Nach der Übernahme der ehemaligen L 175 in die Baulast des Landkreises zum 01.04.2013 werden die Ortsdurchfahrten Spaatz, Prietzen, Wolsier und Rhinow grundhaft erneuert.

#### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Bis zum Jahr 2014 sollen weitere 4,4 km Kreisstraßen mit einem Investitionsbedarf von ca. 2,5 Mio. € grundhaft bzw. teilweise ausgebaut werden. Ab dem Jahr 2015 werden die dann vollständig grundsanierten Kreisstraßen durch eine kontinuierliche Erneuerung verschlissener Deckbeläge im Rahmen der Bauunterhaltung in einem verkehrssicheren Zustand gehalten.
- ⇒ Unter dem Gesichtspunkt der Verkehrssicherheit und der Tourismusförderung ist der weitere Bau von straßenbegleitenden Radwegen außerhalb der Ortslagen ständig zu prüfen und nach Prioritäten umzusetzen.

#### Zukunft gestalten:

Der Landkreis Havelland baut das gesamte Kreisstraßennetz zukunftsorientiert aus und hält es instand, um so einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Landkreises zum Tourismus-, Freizeit- und Wirtschaftsstandort zu leisten.

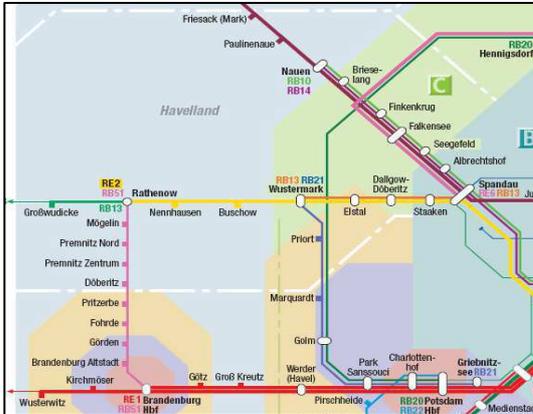
### → Der wachsenden Rolle des Personennahverkehrs gerecht werden

#### Standort bestimmen:

Das Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr wird im Landkreis Havelland durch den Schienenpersonennahverkehr und Öffentlichen Straßenpersonenverkehr bestimmt. Dabei ist das Land Brandenburg Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs und der Landkreis Havelland Aufgabenträger des Öffentlichen Straßenpersonenverkehrs. Schienen- und Busverkehr stellen untereinander eine sinnvolle Ergänzung dar.

Das Schienennetz besteht zum einen aus den beiden auf Berlin zulaufenden Radialverbindungen der Hamburger Bahn (Hamburg–Wittenberge–Nauen–Falkensee–Berlin) und der Lehrter Bahn (Hannover–Stendal–Rathenow–Berlin) und zum anderen aus den drei Relationen Rathenow–Brandenburg, Wustermark–Potsdam und Hennigsdorf–Falkensee–Berlin. In umfangreichen Bau-maßnahmen der letzten Jahre wurden die meisten Strecken ausgebaut und ertüchtigt.

Im Landkreis gibt es gegenwärtig keine dauerhaften Angebote im Schienenpersonenfernverkehr.



Ausschnitt aus dem Schienennetz des Schienenpersonennahverkehrs

nicht durchgängig barrierefrei gestaltet.

Das Busliniennetz umfasst derzeit 48 Buslinien, von denen acht als Stadtbuslinien verkehren. Die übrigen Linien übernehmen als Regionalverkehrslinien Erschließungsfunktionen in der Fläche. Beide Linienarten erfüllen auch die Zubringerfunktion zum Schienenpersonennahverkehr und sollen Anschlüsse und Verknüpfungen realisieren. Neben der Anbindung wichtiger Wohn- und Gewerbestandorte mit- und untereinander sind sie auf die Anbindung der zentralen Orte innerhalb und außerhalb des Kreisgebietes ausgerichtet. Hinsichtlich der Anbindung von bedeutenden Gewerbegebieten und besucherintensiven Tourismusstandorten an den Öffentlichen Personennahverkehr bestehen noch qualitative Lücken.



Ausschnitt aus dem Liniennetz des öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs

Mit dem Nahverkehrsplan hat der Landkreis die Mindestbedienstandards im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr unter Berücksichtigung der demografischen, aber auch der wirtschaftlichen Entwicklung festgeschrieben. Die Bevölkerungszuwächse im Berliner Umland verursachen ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Öffentlichen Personennahverkehr. Der Öffentliche Straßenpersonennahverkehr im ländlichen Raum ist aufgrund des dort zu verzeichnenden Bevölkerungsrückganges eher durch Angebote im Zuge der Schülerbeförderung geprägt.

#### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Landkreis als Aufgabenträger des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs hält weiterhin bedarfsgerechte und attraktive Mobilitätsangebote für alle zur Erreichbarkeit der zentralen Orte innerhalb und außerhalb des Landkreises, der Gewerbegebiete und der bedeutsamen touristischen Ziele vor.
- ⇒ Die bestehenden Relationen des Schienenpersonennahverkehrs, insbesondere die Verknüpfung mit dem Berliner Zentrum, sind beizubehalten. Die Infrastruktur auf der Relation Nauen – Berlin–Spandau ist zu erweitern. Hierzu bedarf es jedoch eines abgestimmten Konzeptes des Bundes sowie der Länder Berlin und Brandenburg.
- ⇒ Ein dauerhafter Fernverkehrshalt in der Stadt Rathenow als nächst gelegener Verknüpfungspunkt im Landkreis zu westlichen Metropolregionen ist anzustreben.

- ⇒ Die Kommunen sollen mit Unterstützung des Landkreises die Zugangsstellen zum Schienenpersonennahverkehr weiterhin nutzergerecht und barrierefrei gestalten. Dabei haben Verknüpfungen von Schienenpersonennahverkehr und Öffentlichem Straßenpersonenverkehr Vorrang vor der Neuanlage von Park-and-Ride- und Bike-and-Ride-Plätzen als auch vor der Kapazitätserweiterung von bestehenden Anlagen.
- ⇒ Der Öffentliche Personennahverkehr soll als möglichst attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr erhalten und gestaltet werden. So ist in den städtisch geprägten Räumen der Öffentliche Personennahverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr vorrangig zu entwickeln. Im ländlichen Raum wird das Ziel verfolgt, den Öffentlichen Straßenpersonenverkehr durch individualisierte und alternative Bedienformen zu ergänzen (z. B. Anrufbus und -taxi, Kleinbus, Bürgerbus). Die Möglichkeiten zur Mitnahme von Fahrrädern im Bereich des Öffentlichen Straßenpersonenverkehrs sind auszubauen.

#### **Zukunft gestalten:**

Verschiedene miteinander verknüpfte und vertaktete Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs sichern flächendeckend im Landkreis Havelland die Mobilität der Bevölkerung in hoher Qualität ab.

## → Ver- und Entsorgungsaufgaben erfüllen

### Abfallentsorgung

#### **Standort bestimmen:**

Pflichtaufgabe des Landkreises als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger ist es, die in seinem Gebiet angefallenen überlassungspflichtigen Abfälle aus privaten Haushaltungen und Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen ordnungsgemäß zu entsorgen, die an gesetzlichen Rücknahmen Beteiligten zu unterstützen und die Bürger über relevante Aspekte der Abfallentsorgung zu informieren. Der Landkreis Havelland übergibt jährlich eine Informationsbroschüre über die Durchführung der Entsorgung und alle relevanten Belange des Abfallrechts an die Bürger und unterhält darüber hinaus eine Abfallberatung.



Abfalldeponie Schwanenbeck

Der Landkreis ist verpflichtet, alle fünf Jahre ein Abfallwirtschaftskonzept unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung sowie der konkurrierenden privaten Entsorgungen auf die verfügbaren Abfallmengen zu erarbeiten.

Der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bedient sich zur Durchführung seiner Aufgaben eines Dritten, der Havelländischen Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH. Diese betreibt ein Erfassungs- und Transportsystem. Bereits beim Einsammeln und Befördern von Abfällen wird Wert auf ökologisch und wirtschaftlich günstige Erfassungssysteme und Transporttechniken gelegt. Die angenommenen Abfälle werden teilweise in landkreiseigenen Anlagen entsorgt.

Der Landkreis betreibt die Deponie Schwanenbeck in Nauen sowie drei Wertstoffhöfe an den Standorten Deponie Schwanenbeck, Falkensee und Rathenow-Bölkershof. Die Betreiberpflichten für diese Anlagen werden für den Landkreis von der landkreiseigenen Abfallbehandlungsgesellschaft mbH wahrgenommen. Die Abfallbehandlungsgesellschaft mbH betreibt zudem die mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage am Standort Schwanenbeck.

Die bisher vom Landkreis betriebene Deponie Rathenow-Bölkershof wurde 2009 geschlossen. Die Aufnahmekapazität der Deponie Schwanenbeck, der die o. g. mechanisch-biologischen Aufbereitungsanlage vorgeschaltet ist, beträgt derzeit 45.000 m<sup>3</sup>. Damit ist die Entsorgungssicherheit für ablagerbare Abfälle voraussichtlich bis 2017 gewährleistet. Es besteht eine Planungsoption zur Deponieerweiterung.

Im Jahr 2012 sind im Landkreis 57.305 t Abfälle angefallen. Der Landkreis ist als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger für die ordnungsgemäße Entsorgung eines Anteils dieser Abfälle in

Höhe von 46.700 t zuständig. Die jährlichen Abfallmengen verringerten sich jedoch trotz wachsender Bevölkerung im Zeitraum von 1995 bis 2012 um ca. 55 %. Ursache für den Rückgang sind die gesetzlichen Vorschriften zur Vermeidung und Verwertung vor Abfallbeseitigung. Die zukünftige Abfallmengenentwicklung ist nur schwer vorherzusehen, da sie von der Bevölkerungsentwicklung, neuer abfallrechtlicher Bestimmungen und zudem auch von den Rohstoff- und Energiepreisen abhängig sein wird.

Da Abfall zukünftig noch stärker als Wertstoff angesehen werden wird, ist jedoch ein weiterer Rückgang der Restabfallmengen anzunehmen. Es ist zudem zu erwarten, dass auf bestimmte werthaltige Stoffe der Abfallbegriff zukünftig keine Anwendung mehr finden wird.

Sinkende Abfallmengen führen aufgrund des hohen Fixkostenanteils zu steigenden Kosten je Mengeneinheit. Seit 1995 haben sich die Abfallgebühren für Haushalte im Havelland um ca. 25 % erhöht.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Es ist zu prüfen, ob durch die eigene Aufgabenerfüllung die Abfallentsorgung wirtschaftlicher durchgeführt werden kann, soweit dies im Rahmen des bestehenden Entsorgungsvertrages möglich ist. Dies betrifft insbesondere die durch das Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes vorgeschriebene getrennte Erfassung und Entsorgung von Bioabfällen sowie Metallen, Glas, Leichtverpackungen und Papier, Pappe und Kartonagen. In Vorbereitung der Entscheidung, wie für den Zeitraum nach Fristablauf des Vertrages weiter zu verfahren ist, ist ebenfalls zu prüfen, ob durch eigene Aufgabenerfüllung die Abfallentsorgung wirtschaftlicher durchgeführt werden kann.
- ⇒ Die Erfass- und Transportsysteme sind unter ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten sowie unter dem Aspekt der Kundenfreundlichkeit zu strukturieren.
- ⇒ Mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes durch den Landkreis sind Entsorgungskonzepte über den derzeit gesicherten Entsorgungszeitraum hinaus zu erarbeiten.
- ⇒ Das Informationssystem für die Einwohner ist so zu entwickeln, dass ein ausgeprägtes Bewusstsein für den verantwortlichen Umgang mit Abfällen bewirkt wird.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland gewährleistet die Entsorgungssicherheit. Das Einsammeln und Befördern der Abfälle erfolgt servicefreundlich unter Einhaltung hoher Umweltstandards und wirtschaftlich optimal. Der Betrieb der Abfallentsorgungsanlagen erfolgt kapazitäts-, umweltgerecht und wirtschaftlich.

### Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

#### **Standort bestimmen:**

Im Landkreis Havelland sind ca. 98 % der Einwohner an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. 2 % der Einwohner werden aus Gruppenwasserversorgungsanlagen und privaten Brunnen mit Trinkwasser versorgt. Sie wohnen in dünn besiedelten ländlich strukturierten Gebieten und in Außenbereichen.

Die öffentliche Trinkwasserversorgung erfolgt ausschließlich aus dem Grundwasser durch Wasserwerke mit entsprechenden Verbundsystemen und Transportleitungen. Es stehen in drei Versorgungsgebieten 15 Wasserwerke zur Verfügung. Die Wasserwerke befinden sich in Rechtsträgerschaft der Versorgungsträger (Kommunen und Zweckverbände). Viele der Wasserwerke wurden bereits aufwändig saniert und genügen somit langfristig den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Mit diesem Bestand kann die sichere Trinkwasserversorgung der ca. 160.000 Einwohner bis zum Jahr 2020 gewährleistet werden.



Trinkwasserwerk Nauen

Zum generellen Schutz der öffentlichen Trinkwasserversorgung wurden und werden Trinkwasserschutzgebiete festgesetzt. Diese Schutzgebiete dienen dem Grundwasserschutz, da alle

Wasserwerke im Landkreis ihr Trinkwasser aus dem Grundwasser produzieren. Die nach DDR-Recht festgelegten Wasserschutzgebiete entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Deshalb müssen alle Anstrengungen unternommen werden, diese Wasserschutzgebiete in den kommenden Jahren nach neuem Recht festzusetzen.

Ca. 80 % der Einwohner entsorgen ihr Abwasser über eine öffentliche Schmutzwasserkanalisation. Ein wesentlich höherer Anschlussgrad ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisierbar. So werden die restlichen Haushaltsabwässer mobil über Sammelgruben, Kleinkläranlagen und weitere dezentrale Anlagen entsorgt. Die Abwässer aus Sammelgruben und Klärschlämme aus den Kleinkläranlagen werden in vorhandenen geeigneten Kläranlagen behandelt. Der Landkreis hat die Aufgabe, die 11 Kläranlagen und ca. 500 Kleinkläranlagen zu überwachen. Nicht alle Kläranlagen besitzen eine biologische Reinigungsstufe. Die Sammelgruben fallen in die Zuständigkeit der Trink- und Abwasserzweckverbände bzw. der Kommunen.



Kläranlage Rathenow

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Die Sanierung älterer weiter zu nutzender Wasserwerke durch die Kommunen bzw. die Zweckverbände ist zur Sicherung einer dauerhaften Trinkwasserversorgung erforderlich.
- ⇒ In den kommenden Jahren werden durch den Landkreis und das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die Wasserschutzgebiete aus Vorwendezeiten überarbeitet und neu festgesetzt.
- ⇒ Alle Kläranlagen, die bisher nicht mit einer biologischen Reinigungsstufe ausgestattet sind, sind entsprechend nachzurüsten.

#### **Zukunft gestalten:**

Die Trink- und Abwasserverbände bzw. die Gemeinden sichern die Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Havelland mit Trinkwasser in ausreichender Menge und qualitativ einwandfrei ab. Gleichzeitig gewährleisten sie den wirtschaftlichen Betrieb und die ständige technische Erneuerung der Kläranlagen und Kleinkläranlagen.

## IV Gut für die Menschen im Havelland sorgen

### → Kinder und Familien stärken – Jugend aktiv begleiten

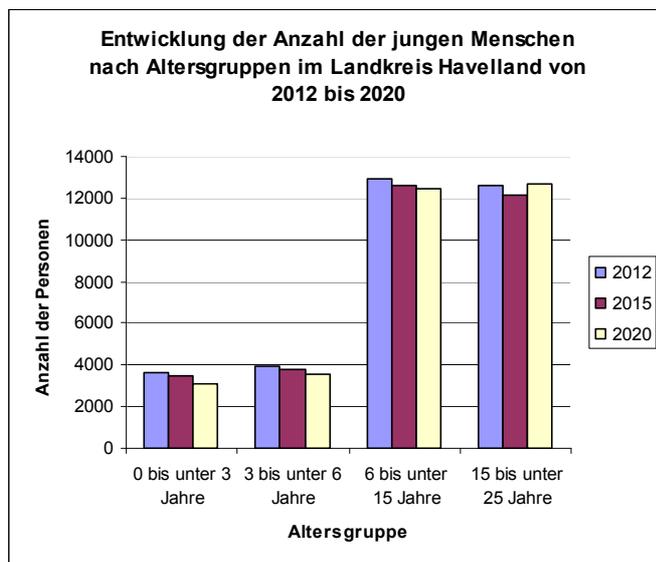
#### Standort bestimmen:

Der Landkreis Havelland bietet gute Lebensbedingungen für Familien mit Kindern. Besonders im Nahbereich von Berlin lassen sich familienfreundliche Bedingungen mit attraktiven Arbeitsplätzen verbinden.

Eltern sind bei der Erziehung ihrer Kinder vor große Herausforderungen gestellt. Sie benötigen vielfältige Unterstützung und Informationen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Bei Problemen im Nahbereich der Familie sowie hinsichtlich eines gesunden Aufwachsens der Kinder stellt der Landkreis ein breit gefächertes Hilfeangebot bereit.

Im Jahr 2012 lebten im Landkreis Havelland bei Berücksichtigung der Ergebnisse des Zensus 2011 ca. 3.700 Kleinstkinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren; die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe wird bis 2020 kontinuierlich zurückgehen, was sich in den Gemeinden allerdings differenziert darstellt. Somit sind auch die mit der Bereitstellung von Angeboten der Kindertagesbetreuung verbundenen Herausforderungen, insbesondere für Kinder im Kleinstkindalter, regional unterschiedlich. Insbesondere ist in dieser Altersgruppe in den Gemeinden des westlichen Kreisgebietes mit einem Bedarfsrückgang zu rechnen.

Der Betreuungsbedarf der Kinder in den Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahre, 3 bis unter 6 Jahre und 6 bis unter 10 Jahre wurde im Jahr 2012 in 113 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 10.211 Betreuungsplätzen im Landkreis Havelland abgedeckt. Zusätzlich standen insgesamt 1.046 Plätze in verlässlichen Halbtagsgrundschulen, bis zu 54 Plätze in Eltern-Kind-Gruppen und 625 Plätze in anderen Angeboten, wie Hausaufgabenbetreuung, zur Verfügung. Ergänzt wird dieses Angebot durch 115 Tagespflegepersonen mit insgesamt 540 Tagespflegeplätzen. Im Jahr 2012 besuchten ca. 54 % aller unter Dreijährigen, ca. 77 % aller 3- bis 6-jährigen Kinder sowie ca. 56 % aller Grundschulkinder die Kindertageseinrichtungen.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung kann nur gewährleistet werden, wenn insbesondere die Kriterien Erreichbarkeit, Betreuungszeiten und pädagogische Ausrichtung erfüllt werden. Für diese Gewährleistung ist der Landkreis als örtlicher Träger der Jugendhilfe verantwortlich, wobei Teile dieser Aufgaben den Ämtern und Gemeinden übertragen wurden. Er ist verpflichtet, einen Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung als Darstellung der Perspektiven zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuungsangebote aufzustellen.

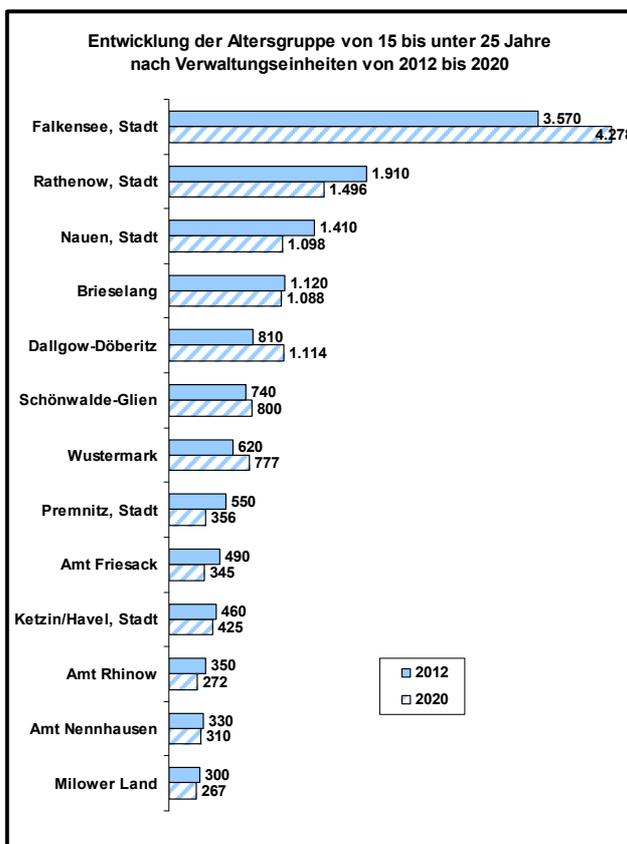
Mit Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 haben Kinder vom vollendeten 1. bis 3. Lebensjahr einen allgemeinen Rechtsanspruch auf Betreuung. Trotz rückläufiger Kinderzahlen wird ab diesem Jahr mit einer erhöhten Inanspruchnahmequote von 66,6 % gerechnet. Um bis dahin ausreichende Betreuungsangebote sicherzustellen, wurden bzw. werden mit Fördermitteln des Bundes und des Landes in Höhe von insgesamt rund 4,78 Mio. € rund 600 neue Krippen- und Kindergartenplätze geschaffen.

Daneben ist das gesunde Aufwachsen der Kinder ein wesentliches Anliegen des Landkreises. Im Herbst 2006 wurde im Landkreis Havelland das landesweit zweite landesgeförderte lokale Netzwerk Gesunde Kinder unter der Trägerschaft der Havelland Kliniken GmbH gegründet. Dieses Projekt hat zum Ziel, vorhandene Regelstrukturen im Hinblick auf nachhaltige Förderung der Kindergesundheit zu verbessern. Das Netzwerk bietet Gesundheitsförderung von der Schwanger-

schaft der werdenden Mütter bis zum 3. Lebensjahr der Kinder an und vermittelt situations- und praxisgerecht Informationen zur Bewältigung des Familienalltags. Fachkräfte des Gesundheitsamtes beraten Schwangere an den Verwaltungsstandorten Rathenow, Nauen und Falkensee. Das Angebot der Schwangerenberatung wurde im Bereich der Sexualpädagogik zur Aufklärung und Beratung junger Menschen, insbesondere an den Schulen, erweitert. Freiberuflich tätige Hebammen und Hebammen der Kliniken begleiten und beraten Mütter und junge Eltern mit Neugeborenen bis zum vollendeten ersten Lebensjahr der Kinder. Danach stehen den Familien bis zum 3. Lebensjahr der Kinder kostenlos ausgebildete Familienlotsen ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite. Sie informieren über vorhandene Hilfen, sind Vertrauenspersonen bei Problemen, erinnern an Impftermine und ärztliche Vorsorgeuntersuchungen und beraten zu weiterführenden sozialen Hilfen bei Ämtern und Behörden.

Darüber hinaus sind im Landkreis seit 2008 die Bündnisse für Familien Nauen, Falkensee und Westhavelland mit Sitz in Rathenow tätig. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, Treffpunkte für die Familien der näheren Umgebung zu sein, Familien- und Elternkurse vorzuhalten und ehrenamtliche Hilfsstrukturen anzuregen.

Außerdem wurde in Nauen im Jahr 2007 ein Mehrgenerationenhaus gegründet, das auf generationenübergreifende Angebote und Kontakte der wohnortnahen Bevölkerung hinwirkt. Auch die Stadt Falkensee verfügt seit 2008 über ein Mehrgenerationenhaus.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Für die Perspektivgebung junger Menschen spielt der nicht qualifikationsorientierte Bildungsbereich eine wichtige Rolle. Im Landkreis stehen neben den vielfältigen Sport- und Kulturangeboten auch 47 Jugendeinrichtungen für die jungen Menschen im Alter von 10 bis unter 25 Jahren zur Verfügung. Insbesondere im ländlichen Raum stellen diese Jugendeinrichtungen einen wichtigen Ort der sozialen Einbindung dar. Das Angebot erstreckt sich dabei von offener Jugendarbeit, außerschulischer Jugendbildung, über Jugendsozialarbeit, erzieherischen Kinder- und Jugendschutz bis hin zur Jugendberatung sowie zur familienbezogenen Jugendarbeit. Wegen noch fehlender Daten aus dem Zensus 2011 muss hier auf Zahlen der Altersgruppe von 15 bis unter 25 Jahre zurückgegriffen werden. Im weiteren Metropolitanraum wird die Anzahl der Personen dieser Altersgruppe bis zum Jahr 2020 stark abnehmen, während in den Gemeinden des Berliner Umlandes mehr Personen dieser Altersgruppe leben werden.

### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Der Bedarfsplan für die Kindertagesbetreuung wird unter Berücksichtigung der Änderung der demografischen und fachlichen Anforderungen fortgeschrieben.
- ⇒ Das qualitative Angebot in den Kindertageseinrichtungen ist mit Unterstützung des Landkreises weiterzuentwickeln.
- ⇒ Das „Havelländische Netzwerk Gesunde Kinder“ soll mit der Unterstützung des Landkreises und der Havelland Kliniken GmbH fortgeführt werden.
- ⇒ Das breit gefächerte allgemeine Hilfe- und Beratungsangebot muss orientiert an konkreten Bedarfslagen der Familien konzeptionell und organisatorisch enger miteinander verzahnt

werden. Dabei gilt es zu erreichen, dass die Familien frühzeitig Hilfen erhalten bzw. der Zugang zu Hilfen im Lebensumfeld der Kinder und Familien erleichtert wird.

- ⇒ Die Jugendarbeit muss auf die sinkende Anzahl junger Menschen, insbesondere in ländlichen Bereichen, reagieren. Um die Lebensqualität von Familien mit Kindern nicht einzuschränken, gilt es dennoch, attraktive und erreichbare Freizeitangebote vorzuhalten.

#### **Zukunft gestalten:**

Gemeinsam mit Akteuren schafft der Landkreis Havelland die förderlichen Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen.

Kindertagesbetreuungseinrichtungen bleiben neben Schulen wesentliche Orte früher Bildung und Förderung von Kindern und Familien.

Verbesserte Freizeitangebote tragen dazu bei, dass junge Menschen ihren zukünftigen Lebensmittelpunkt im Havelland finden und gestalten können.

## → **Bildungsangebote für alle gewährleisten**

### Schulen

#### **Standort bestimmen:**

Jeder hat das Recht auf Bildung. Ein gleicher Zugang zu allen Schulformen soll jedem, unabhängig von der wirtschaftlichen und sozialen Lage, der nationalen Herkunft, der politischen oder religiösen Überzeugung und des Geschlechts, gewährleistet werden.

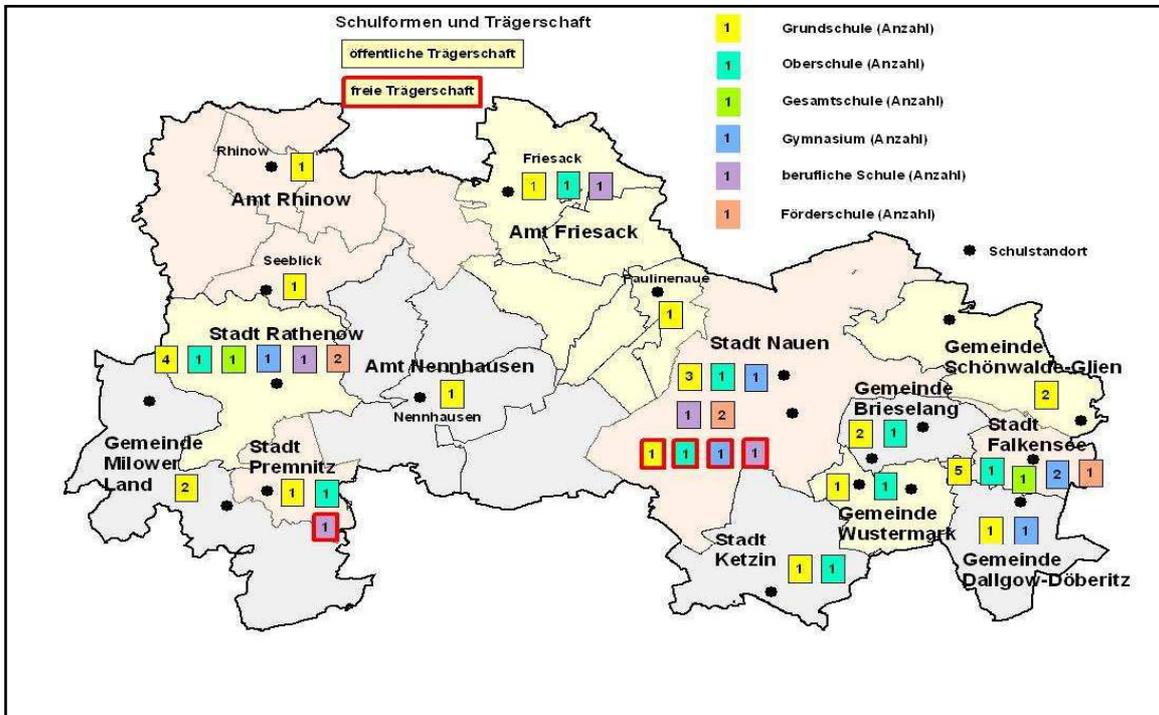
Während die Schulträger im Land Brandenburg über die Errichtung, Änderung und Auflösung von Schulen beschließen und diese als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe verwalten, d. h. insbesondere Schulanlagen, Gebäude, Einrichtungen, Lehrmittel und sonstiges Personal zur Verfügung stellen, bestimmen die Schulen im Rahmen der vom Land vorgegebenen Rechts- und Verwaltungsvorschriften ihre pädagogische, didaktische, fachliche und organisatorische Tätigkeit selbst. In diesem Rahmen können sich die Schulen auch ein eigenes Profil geben. Hierbei obliegt dem Land die Gesamtheit der staatlichen Aufgaben zur inhaltlichen, organisatorischen und planerischen Gestaltung der Schulen (Schulaufsicht). Diese wird vom Land als oberste und von den Staatlichen Schulämtern als untere Schulbehörde wahrgenommen. Beratung und Unterstützung (Schulberatung) sowie Untersuchungen der Schulen als Gesamtsysteme (Schulvisitation) sind Aufgaben der Schulaufsicht. Zudem stellt das Land das pädagogische Personal der Schulen.

Als einen wesentlichen Punkt zur Erfüllung des Rechts auf Bildung benennt das Brandenburgische Schulgesetz das Vorhandensein eines gleichwertigen und regional ausgewogenen Angebotes schulischer Bildungsgänge in allen Landesteilen. Dabei sollen die Ziele der Raumordnung und der Landesplanung, insbesondere bei der Zuordnung der Schulangebote zur zentralörtlichen Gliederung des Landes, beachtet werden. Die Aufgabe des Landkreises besteht darin, für das gesamte Gebiet des Landkreises eine Orientierungsplanung zur Schulentwicklung aufzustellen und fortzuschreiben. Diese entfaltet für die kreisangehörigen Schulträger, die ihre Schulen in eigener Verantwortung verwalten, keine unmittelbare Bindungswirkung.

An den insgesamt 49 Schulen in öffentlicher Trägerschaft (27 Grundschulen, acht Oberschulen, zwei Gesamtschulen, eine Schule im Zweiten Bildungsweg, fünf Gymnasien, ein Oberstufenzentrum mit beruflichem Gymnasium, drei Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ und zwei Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“) und an den fünf Schulen in freier Trägerschaft (eine Grundschule, eine Oberschule, ein Gymnasium, zwei berufliche Schulen) werden insgesamt 10 Bildungsgänge angeboten:

- Bildungsgang der Grundschule
- Bildungsgang zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife
- Bildungsgang zum Erwerb der Fachoberschulreife
- Bildungsgang zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife
- Bildungsgänge der Berufsschule
- Bildungsgänge der Berufsfachschule

- Bildungsgänge der Fachoberschule
- Bildungsgänge der Fachschule
- Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“
- Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“.



Schulstandorte im Landkreis Havelland, Schuljahr 2012/2013

Die Darstellung der Schulstandorte zeigt, dass im Landkreis Havelland durchaus ein regional ausgewogenes Angebot aller schulischen Bildungsgänge gewährleistet ist. Dabei ergänzen die Angebote der freien Schulträger sinnvoll das Angebot der öffentlichen Schulträger.

Für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ besteht die Möglichkeit, spezielle Förderschulen im Landkreis Havelland zu besuchen. Um dem Bedarf an spezifischer sonderpädagogischer Förderung in den Bereichen „Lernen“ und „geistige Entwicklung“ gerecht werden zu können, sollten die Förderschulen zukünftig im Landkreis Havelland erhalten bleiben. Für Schülerinnen und Schüler, die einen speziellen sonderpädagogischen Förderbedarf (z. B. Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung) haben und für die keine integrative Beschulung an allgemein bildenden Schulen im Landkreis Havelland möglich ist, besteht die Möglichkeit, Spezialschulen außerhalb des Landkreises zu besuchen.

Die planerische Grundlage für ein möglichst wohnungsnahes und alle Bildungsgänge umfassendes Schulangebot ist eine Schulentwicklungsplanung auf der Ebene der Landkreise. Die Landkreise, und damit auch der Landkreis Havelland, nehmen die Aufgabe der Schulentwicklungsplanung im Benehmen mit den kreisangehörigen Schulträgern als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe wahr. Die Gemeinden, Ämter und Schulverbände können darüber hinaus einen Schulentwicklungsplan für die von ihnen getragenen Schulen aufstellen.

Die aktuelle Schulentwicklungsplanung des Landkreises Havelland wurde vom Kreistag am 13. Februar 2012 beschlossen und mit Bescheid vom 06. November 2012 vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport genehmigt. Sie beinhaltet die detaillierte Darstellung Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen, Oberschulen, Gesamtschulen und Gymnasien im Landkreis Havelland in öffentlicher Trägerschaft vom Schuljahr 2011/2012 bis 2015/2016:

Schulform	08/09*	09/10*	10/11*	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16
Grundschulen	8.148	8.082	8.049	7.870	7.645	7.608	7.681	7.776
Oberschulen	1.660	1.610	1.659	1.840	1.935	1.966	1.965	1.842
Gymnasien	2.919	3.011	3.168	3.504	3.499	3.721	3.857	3.874
Gesamtschulen	1.313	1.343	1.443	1.586	1.669	1.705	1.784	1.813
<b>Gesamt Landkreis Havelland</b>	<b>14.040</b>	<b>14.046</b>	<b>14.319</b>	<b>14.800</b>	<b>14.748</b>	<b>15.000</b>	<b>15.287</b>	<b>15.305</b>

\* Datengrundlage: amtliche Schulstatistik des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg

Die Schülerzahlen in den allgemein bildenden Schulen (ohne Förderschulen) entwickeln sich nach der mit der Schulentwicklungsplanung vorliegenden Prognose insgesamt positiv und steigen im Vergleich zum Schuljahr 2010/2011 bis zum Schuljahr 2015/16 um ca. 7 % an. Die positive Schülerzahlprognose gilt für das Berliner Umland sowie auch für den weiteren Metropolitanraum des Landkreises Havelland.

Für das Oberstufenzentrum Havelland liegt ein Teilschulentwicklungsplan für den Zeitraum 2002/2003 bis 2007/2008 mit Ausblick in das Jahr 2015 vor. Dieser wurde vom Kreistag in seiner Sitzung vom 1. Oktober 2003 beschlossen und vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vom 3. August 2006 genehmigt. Die Teilschulentwicklungsplanung für das Oberstufenzentrum bestätigt bei Eintreten der prognostizierten Schülerzahlentwicklung die Gewährleistung des geordneten Schulbetriebes des Oberstufenzentrums an allen Standorten inkl. des beruflichen Gymnasiums.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Der unterschiedlichen Entwicklung der Schülerzahlen im östlichen und westlichen Teil des Landkreises ist im Angebot schulischer Bildungsgänge, das möglichst wohnungsnah gestaltet werden sollte, Rechnung zu tragen.
- ⇒ Sind aufgrund schulrechtlicher Bestimmungen Schulstandorte bereits aufgelöst worden bzw. ggf. zukünftig aufzulösen, sollte die sich daraus ergebende notwendige Beförderung der Schülerinnen und Schüler zu anderen Schulstandorten in Abstimmung mit den Unterrichtszeiten gewährleistet werden.
- ⇒ Die Gestaltung privater Bildungsangebote im Landkreis, die das öffentliche Angebot sinnvoll ergänzen, wird im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten positiv begleitet.
- ⇒ Jeder Schulstandort sollte vom jeweiligen Schulträger, insbesondere dann, wenn sich mehrere Schulen einer Schulform in seinem Gebiet befinden, regelmäßig auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit betrachtet werden.
- ⇒ Der Landkreis Havelland setzt sich für den Erhalt der Schultypen Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ sowie mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ im Kreisgebiet ein. Dazu wird er Maßnahmen ergreifen, die die Attraktivität der Förderschulen sichern.
- ⇒ Der Landkreis Havelland spricht sich für eine umfassende Integration der Berufsorientierung in das Schulleben aus. Er wird sich in diesem Zusammenhang der Herausforderung stellen, Teile des Weges der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern beginnend ab Klasse 7 über Maßnahmen, wie „komm auf Tour“, Berufswahlpass, Praktikums- und Ausbildungsmessen, in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und anderen Kooperationspartnern, u. a. aus der lokalen Wirtschaft, aufeinander aufbauend zu begleiten.

#### **Zukunft gestalten:**

Die Schulträger im Landkreis Havelland halten langfristig ein ausgewogenes Angebot schulischer Bildungsgänge in zumutbarer Entfernung zur Wohnung aufrecht.

## Weitere Bildungsmöglichkeiten

### **Standort bestimmen:**

Die Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland hat als eine kreiseigene Einrichtung ihren Hauptsitz in Falkensee. Die Außenstellen des Bereiches der Musik- und Kunstschule befinden sich in Nauen, Premnitz, Ketzin/Havel, Brieselang, Rathenow, Dallgow-Döberitz, Nennhausen, Rhinow, Hohennauen und Friesack. Die Volkshochschule Havelland verfügt über Außenstellen in Rathenow, Nauen und Dallgow-Döberitz.

Die Volkshochschule Havelland stellt Weiterbildungsmöglichkeiten für alle bereit, die sich persönlich, beruflich und gesellschaftlich weiterentwickeln wollen. Das Angebot umfasst die Bereiche Gesellschaft – Politik – Recht, Kunst – Kultur – Kreativität, Gesundheit – Sport – Freizeit, Sprachen, Berufliche Bildung, Computerkurse, Umwelt – Ökologie – Natur, Pädagogik – Psychologie und Grundbildung.

Die Qualifizierung im Rahmen des Zweiten Bildungsweges ist aufgrund des wachsenden Bedarfs von besonderer Bedeutung. In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt wird dem Bürger die Möglichkeit geboten, fehlende Qualifikationen nachzuholen, um auf dem Arbeitsmarkt besser vermittelt werden zu können.

Die Volkshochschule Havelland richtet sich nach dem Bildungsbedarf der Bevölkerung. Die Bildungsangebote werden von den Bürgerinnen und Bürgern gut angenommen. Im Jahr 2012 nutzten 4.713 Bürgerinnen und Bürger diese Angebote. In 441 Kursen wurden ca. 11.550 Unterrichtsstunden gegeben.



Hauptsitz der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland in Falkensee



Durch die Konzentration der Bereiche der Musik- und Kunstschule und der Volkshochschule am Standort Bammer Landstraße in Rathenow und dem flexiblen Einsatz der Honorarprofessoren wurde eine Effizienzsteigerung der Einrichtung erreicht. Dies ist auch auf das erweiterte Angebot und den Anstieg der Teilnehmerzahl zurückzuführen.

Die Musik- und Kunstschule hält neben der städtischen Musikschule Rathenow und privaten Anbietern für die Bürger des Landkreises Havelland folgende Angebote vor: Vokalfächer, Musik für die Kleinsten, musikalische Früherziehung, das gesamte Spektrum des Rock-, Pop- und Jazzbereiches, Theorie, Korrepetition und ein vielfältiges Angebot an Ensembles, Instrumentalfächer, Kammermusik sowie den bildenden Kunstbereich mit den Angeboten Keramik, Malerei/Grafik, Drucktechniken und darstellendes Spiel. Weiterhin umfasst das Angebot den Musical- und Tanzbereich.

Kreisweit bestand bis zum Jahr 2007 ein erheblicher über das Angebot hinausgehender Bedarf an künstlerischer und musischer Bildung. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 begonnen, Lösungsvorschläge zur Verstärkung der lokalen Präsenz umzusetzen. Die darauf basierende Konzeption führte dazu, dass auch Angebote im ländlichen Raum, wie in der Kooperationsschule Friesack, und im Marie-Curie-Gymnasium in Dallgow-Döberitz vorgehalten werden.

Die Musikschulgebühren sind in ihrer moderaten Form stabil geblieben. Für Schüler aus einkommensschwachen Elternhäusern besteht die Möglichkeit, ein Musikschulstipendium aus Spendenmitteln der Havelländischen Eisenbahn AG über den ehrenamtlich arbeitenden Förderverein zu erlangen.

### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Das Programm der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung sowie im musischen und künstlerischen Bildungsbereich wird sich nach Möglichkeit am Bedarf orientieren.
- ⇒ Das Angebot der Qualifizierung im Rahmen des Zweiten Bildungsweges ist zu erweitern.

**Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland gewährleistet ein umfangreiches Angebot der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland an Weiterbildung sowohl in der Fläche als auch in Qualität und Spektrum.

Bibliotheken**Standort bestimmen:**

Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek in Rathenow ist ein Teil der Musik-, Kunst- und Volkshochschule Havelland. Sie hält die Ergänzungsbestände für die in den Städten und Gemeinden befindlichen 26 öffentlichen und drei Schulbibliotheken vor, unterstützt sie fachlich von der Beschaffung weiterer Bestände über Pflege bis hin zur Archivierung. In regelmäßigen Fachberatungen mit den Bibliotheken erfolgt insbesondere die Anleitung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen.

Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek hält für die Fachämter des Landkreises Verwaltungsvorschriften und Fachliteratur vor, führt Recherchen durch und ist für die Pflege und Aktualisierung der Literaturbestände verantwortlich. Die bestehenden öffentlichen Bibliotheken in den Gemeinden des Landkreises haben stabile Besucherzahlen aufweisen, wobei ab 2009 Besucher der Schulbibliotheken nicht mehr erfasst werden. (2009: 112.730, 2010: 96.930, 2011: 95.649, 2012: 96.050). Die Kreis- und Verwaltungsbibliothek und die öffentlichen Bibliotheken verfügen über einen Gesamtbestand von 235.000 Medien. Im Jahr 2012 erfolgten insgesamt 313.900 Entleihungen.



Der Kauf neuer Medien wird derzeit ausschließlich über kreisliche Zuschüsse finanziert. Da die Landesförderung gänzlich weggefallen ist, kann der Bedarf an neuen Medien kaum noch gedeckt werden. Aufgrund der stetig wachsenden Entleihungen erhöhte der Landkreis seinen Zuschuss für das Jahr 2012 auf nunmehr 15.000 €. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind jedoch nicht ausreichend. Ein finanzieller Ausgleich über Sponsoren oder einen Förderverein konnte noch nicht erreicht werden.

Der Kauf neuer Medien wird derzeit ausschließlich über kreisliche Zuschüsse finanziert. Da die Landesförderung gänzlich weggefallen ist, kann der Bedarf an neuen Medien kaum noch gedeckt werden. Aufgrund der stetig wachsenden Entleihungen erhöhte der Landkreis seinen Zuschuss für das Jahr 2012 auf nunmehr 15.000 €. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind jedoch nicht ausreichend. Ein finanzieller Ausgleich über Sponsoren oder einen Förderverein konnte noch nicht erreicht werden.

**Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

⇒ Um über die Möglichkeit des Austauschs der Medienbestände eine ausreichende Auswahl an Medien für die Einwohnerschaft zu gewährleisten, will der Landkreis die Kreis- und Verwaltungsbibliothek in öffentlicher Trägerschaft fortführen.

**Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland unterstützt über die Kreis- und Verwaltungsbibliothek Havelland die öffentlichen Bibliotheken der Gemeinden, um die Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes an Medien für die Bevölkerung sicherzustellen.

## → Jungen Menschen Ausbildungsperspektiven geben – Erwerbsmöglichkeiten für alle verbessern

**Standort bestimmen:**

Im Anschluss an die schulische Ausbildung ist es das Wichtigste, jungen Menschen den Schritt in die berufliche Entwicklung ohne größere Hürden zu ermöglichen.

Diejenigen jungen Havelländerinnen und Havelländer, die die allgemeine Hochschulreife erlangt haben, können in unmittelbarer Nähe des bisher gewohnten Umfeldes eine Vielzahl an Studiengängen an den Fach- und Hochschulen in Berlin, Potsdam oder Brandenburg a. d. Havel belegen.

Schulabgänger, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, finden in unserem Landkreis dafür gute Voraussetzungen. Diese sind jedoch noch nicht immer ausreichend bekannt. Die Un-

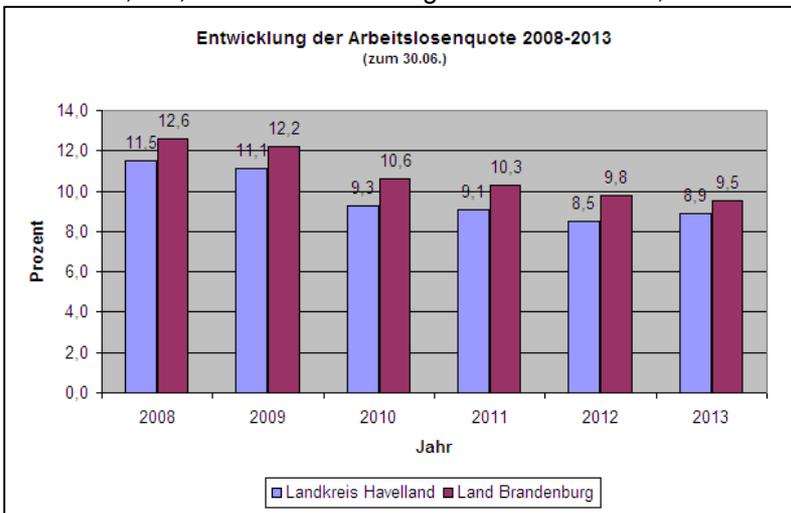
ternehmen im Landkreis, auch die Kreisverwaltung und die kreislichen bzw. kreisbeteiligten Gesellschaften, bieten vielfältige Ausbildungsplätze an.

Die Tendenz, dass Abiturienten sich nicht für eine akademische Laufbahn, sondern für eine berufliche Ausbildung entscheiden, verstärkt sich, da sie deutlich bessere Chancen als Schüler mit anderen Schulabschlüssen haben.

War bisher noch ein erheblicher „Überschuss“ an Ausbildungsplatzsuchenden zu verzeichnen, wandelt sich die Situation wegen der nun in den Ausbildungsmarkt wechselnden geburtenschwachen Jahrgänge. Es ist absehbar, dass zukünftig mehr Ausbildungsplätze als Bewerber zur Verfügung stehen.

Für die Jugendlichen, denen es nicht gelingt, im unmittelbaren Anschluss an die schulische Bildung einen Ausbildungsplatz zu erhalten, bestehen im Landkreis alternative Angebote. Dafür stehen beispielhaft und vorbildlich das Oberstufenzentrum des Landkreises, das Überbetriebliche Ausbildungszentrum in Friesack oder das Jugendaufbauwerk in Nauen.

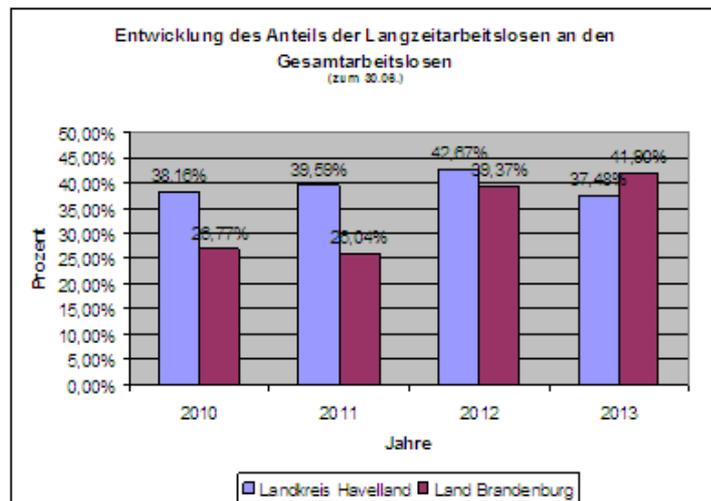
Im Landkreis finden vielfältige Maßnahmen zur Fachkräftesicherung statt. So wird z. B. durch die Ausbildungsbörse die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen gefördert. So lag im Landkreis der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre an den Arbeitslosen im Juni 2013 bei 8,5 %; im Jahr 2006 betrug der Wert noch 11,9 %. Der Landkreis befindet sich mit diesem Wert trotz der verhältnismäßig geringeren Arbeitslosigkeit annähernd im Durchschnitt der brandenburgischen Landkreise und kreisfreien Städte. Im Land Brandenburg beträgt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre an der Gesamtarbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt 8,2 %.



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenquote ist ein wichtiger Indikator aus der gesamtwirtschaftlichen Perspektive. Das Havelland weist im Juni 2013 mit 8,9 % im Vergleich zum Land Brandenburg eine deutlich geringere Arbeitslosenquote auf. Seit dem Jahr 2005 ist im Havelland gegenüber dem Landesdurchschnitt bereits eine stärkere Abnahme der Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen zu verzeichnen

Bezüglich der Entwicklung der Langzeitarbeitslosen ist im Landkreis Havelland besonders in den vergangenen 12 Monaten eine positive Wende mit einem deutlichen Rückgang der Zahl dieser Gruppe zu beobachten. Noch im Jahr 2010 lag der relative Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Gesamtarbeitslosen bei 38 % und damit um etwa 11 % über dem damaligen Landesdurchschnitt. Nun liegt er nicht nur unter dem Landesdurchschnitt, sondern verläuft sogar entgegen dem landesweiten Trend. Weitere bereits erfolgreich verlaufende Ansiedlungsbemühungen lassen auf eine Fortsetzung dieser Entwicklung schließen.



Datengrundlage: Bundesagentur für Arbeit

Mit Unterstützung des Landkreises haben die Gemeinden planungsrechtliche Voraussetzungen für die Ansiedlung einer Vielzahl von Unternehmen in gut erschlossenen Industrie- und Gewerbegebieten geschaffen. Somit hat sich ein leistungsfähiger allgemeiner Arbeitsmarkt für gewerbliche Arbeitnehmer, auch für „einfache“ Tätigkeiten, entwickelt.

Der Landkreis pflegt ein Netzwerk aller primär am Arbeitsmarkt Tätigen (Agentur für Arbeit, Kammern, Verbände, Weiterbildungs- und Ausbildungsträger) und den Unternehmen. Dies dient dem Interesse der Entwicklung, insbesondere des allgemeinen, aber auch des öffentlich finanzierten Beschäftigungssektors.

Seitens des Landkreises wird derzeit der öffentlich finanzierte Beschäftigungssektor zur Beschäftigung Langzeitarbeitsloser durch Kofinanzierung der Projekte im Rahmen des Regionalbudgets, durch Übernahme der Investitionskosten für kreisliche Wegebauprojekte und durch eine 90-prozentige Anteilsfinanzierung bei neu geschaffenen Arbeitsplätzen im Rahmen des „100-Stellen-Programms“ unterstützt.

Die kreislichen und kreisbeteiligten Gesellschaften sind ein verlässlicher und stabiler Arbeitgeber in der Region. Mitarbeiterstarke Unternehmen sind die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe und die Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH. Die Rathenower Werkstätten gGmbH erfüllt als sozialer Dienstleister den Auftrag, Menschen mit gesundheitlichen und körperlichen Defiziten die berufliche und soziale Eingliederung zu ermöglichen.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Jungen Menschen muss weiterhin und kontinuierlich vermittelt werden, dass sie im Landkreis Havelland gute Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung haben.
- ⇒ Junge Menschen mit einem Unterstützungsbedarf beim Übergang Schule – Beruf sollen besonders gefördert werden.
- ⇒ Die Bildungsqualität ist unter dem Aspekt des drohenden Fachkräftemangels so zu verbessern, dass diese den Anforderungen für den betrieblichen Ausbildungsmarkt gerecht wird.
- ⇒ Im Interesse der weiteren Entwicklung des allgemeinen Arbeitsmarktes sind wirtschaftsfördernde Maßnahmen und Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik durch alle beteiligten Akteure und Behörden enger miteinander zu verknüpfen sowie gute Ansiedlungs- und Erweiterungsmöglichkeiten für Unternehmen zu schaffen.
- ⇒ Durch den Landkreis sind Maßnahmen in Kooperation mit Dritten im öffentlich finanzierten Beschäftigungssektor in Ergänzung des allgemeinen Arbeitsmarktes fortzusetzen.
- ⇒ Bildung, Aus- und Weiterbildung sind durch die jeweiligen Träger so auszurichten, dass die Übernahmequoten in den allgemeinen Arbeitsmarkt so hoch wie möglich sind. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die frühzeitige Einbeziehung von Schulen und Hochschulen. Ziel ist die weitere Reduzierung der Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre.
- ⇒ Die kreiseigenen Unternehmen sollen auch zukünftig ein verlässlicher Arbeitgeber und Ausbilder in der Region sein.

#### **Zukunft gestalten:**

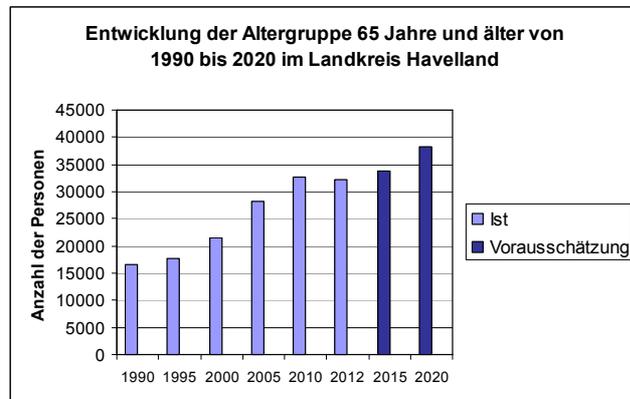
Eine zielgerichtete Erhöhung der Ausbildungsquote und des Ausbildungsniveaus sowie vernetzte Maßnahmen zum Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt decken verstärkt den Bedarf der Unternehmen an Arbeitskräften aus dem Landkreis Havelland.

## → Alt werden im Havelland

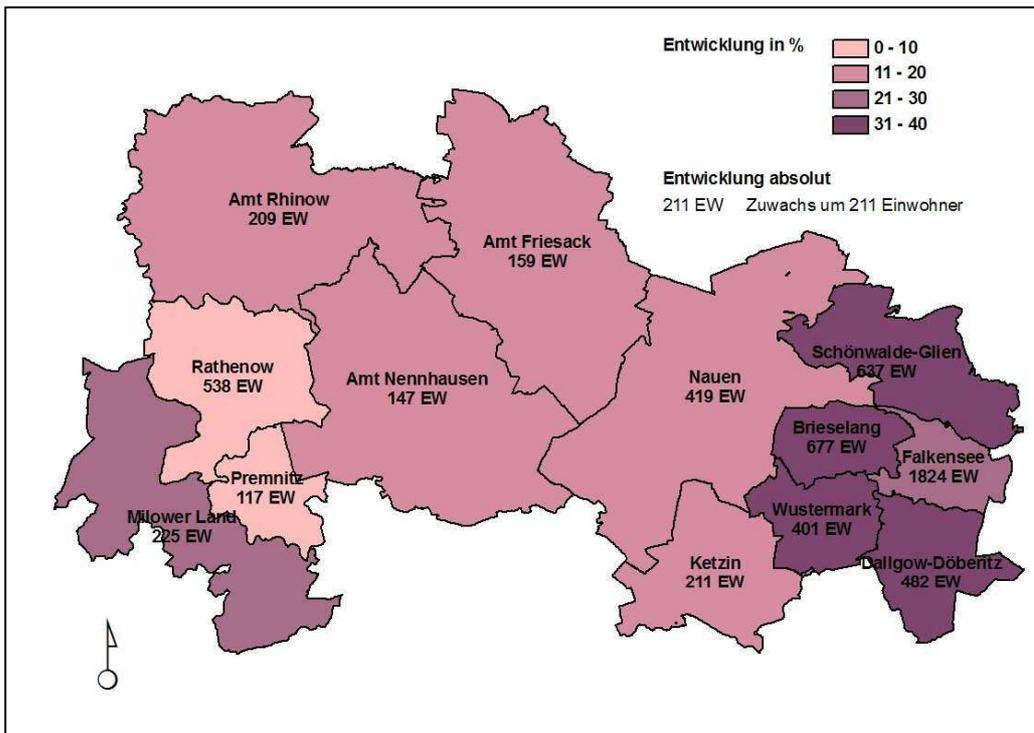
### Standort bestimmen:

Im Jahr 2012 lebten im Landkreis Havelland bei Berücksichtigung der Ergebnisse des Zensus 2011 ca. 32.200 Menschen im Alter von 65 Jahren und älter. Seit 1990 hat sich die Zahl fast verdoppelt, bis zum Jahr 2020 wird in dieser Altersgruppe mit einem weiteren Anstieg um 19 % zu rechnen sein. Somit wird die Bevölkerung im Seniorenalter am stärksten anwachsen. Fast 60 % dieser Altersgruppe lebt im weiteren Metropolitanraum des Havellandes.

Hier beträgt ihr Bevölkerungsanteil 25 % und vergrößert sich stetig. Auch im Berliner Umland wächst die Zahl der Senioren in den nächsten Jahren deutlich. In den letzten Jahren haben sich hier zahlreiche angehende Senioren niedergelassen. Die Gartenstadt Falkensee sowie die Gemeinden Brieselang und Dallgow-Döberitz sind für Senioren besonders attraktiv, weil sie die gute Erreichbarkeit kultureller Angebote in Berlin und Potsdam mit angenehmem Wohnen im Grünen verbinden können.



Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen  
Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft



Entwicklung der Altersgruppe ab 65 Jahre von 2012 bis 2020

Datengrundlage: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Landesamt für Bauen und Verkehr, eigene Berechnungen Amt für Kreisentwicklung und Wirtschaft

Die Entwicklung der Altersgruppe ab 65 Jahre in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden von 2012 bis zum Jahr 2020 stellt sich wie folgt dar: In den Gemeinden des Berliner Umlandes nimmt die Anzahl der Bürger und Bürgerinnen ab 65 Jahre um ca. 4.000 EW zu. Der relative Zuwachs ist in Dallgow-Döberitz mit 40 % am höchsten, in absoluten Zahlen ist die Stadt Falkensee mit einer Zunahme um ca. 1.800 EW in dieser Altersgruppe Spitzenreiter.

In den Gemeinden des weiteren Metropolitanraumes wird in dieser Altersgruppe ein Zuwachs von ca. 2.000 EW erwartet, wobei allein in der Stadt Rathenow bis 2020 von einer Zunahme um etwa 540 EW ausgegangen wird.

In der Gruppe der Senioren besteht eine Vielfalt unterschiedlicher Lebenslagen und Interessen, persönlicher Vorstellungen und Anforderungen an das Leben. Das Anwachsen der älteren und

alten Bevölkerung hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, wie den Dienstleistungssektor, Gesundheitswirtschaft, Personennahverkehr, Wohnungsmarkt, Sport, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Tourismus.

### Aktive Senioren

Eine große Zahl der Senioren im Alter ist interessiert, weiterhin Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen, an sozialen Projekten mitzuwirken und gemeinsam mit jungen Menschen Vorhaben umzusetzen. Die Vorstellung dieser Senioren vom Alter ist davon geprägt, dass neben dem Verfolgen eigener Interessen die Erfüllung staatsbürgerlicher Pflichten und ein vielfältiges ehrenamtliches Wirken selbstverständlich sind. Damit verbunden ist das Anliegen nach einer ausreichenden wohnortnahen ärztlichen Versorgung, Angeboten zur Gesunderhaltung und Freizeitgestaltung, der Versorgung mit den Grundbedürfnissen des täglichen Lebens sowie einer Ausgestaltung des öffentlichen Nahverkehrs.

Durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement zeichnen sich die Agentur für bürgerschaftliches Engagement - Kompetenzzentrum Havelland, aber auch der Kreis seniorenrat und die neun Seniorenräte im Landkreis aus. Die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder ist dabei schwerpunktmäßig auf die Wahrung der Interessen und gesellschaftlichen Belange der Seniorinnen und Senioren auf kommunaler Ebene ausgerichtet. In diesem Rahmen wirken die Seniorenräte an der politischen Gestaltung des Gemeinwohls mit.



Haus „Waldblick“ im Seniorenpark  
Stadtforst in Rathenow

### Senioren mit medizinischem und pflegerischem Versorgungs- und Unterstützungsbedarf

Die hausärztliche Versorgung im Landkreis ist derzeit noch bedarfsgerecht und flächendeckend. Zukünftig kann es jedoch zu Versorgungsengpässen, insbesondere im westlichen Kreisgebiet, kommen. Für Fachärzte besteht nach Aussage des Landesausschusses der Ärzte- und Krankenkassen in Brandenburg für das Havelland eine Überversorgung. Teilweise überlange Wartezeiten bestätigen dem Patienten dies nicht. Bis 2020 werden Kassenärzte, die wegen Erreichen des Rentenalters ausscheiden, aufgrund des sich abzeichnenden Ärztemangels aber nur teilweise Praxisnachfolger finden. Im westlichen Kreisgebiet wird eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung somit nicht mehr durchgehend gesichert sein.

Für Senioren steht im Landkreis ein breit gefächertes Angebot von sozialen und pflegerischen Diensten zur Verfügung. Um den Bedürfnissen einer älter werdenden Bevölkerung zu entsprechen, haben staatlich geförderte und private Einrichtungen vielfältige Pflegeangebote geschaffen. Eine Vielzahl ambulanter, teil- und stationärer Angebote zur Pflege, wie Sozialstationen, private Pflegedienste, betreutes Wohnen, Tagespflege und Pflegeheime, sind im Landkreis Havelland mit unterschiedlichen Konzepten vorhanden.

Problematisch ist die Situation auf dem Land. Das Dorf hat in den letzten Jahren zunehmend seine soziale Funktion der generationsübergreifenden Begegnung und der nachbarschaftlichen Hilfe verloren. Die Orte haben oft keine zentrale Begegnungsstätte mehr, der Zusammenhalt geht verloren. Die Lebensqualität, insbesondere der hier lebenden älteren Menschen, wird dadurch stark beeinträchtigt.

Der Landkreis entspricht mit Angeboten und Betreuungsstrukturen dem Wunsch älterer Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf, so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit wohnen zu können. Die vorhandenen Leistungen und Dienste gilt es vor dem Hintergrund des fortschreitenden sozialen Wandels zu erweitern und anzupassen. In den Bereichen des ambulant betreuten Wohnens sowie der Bereitstellung barrierearmen/-freien und kleineren Wohnraums ist eine ständig steigende Nachfrage zu erkennen.

Versorgungsengpässe, die eine Sicherstellung der Versorgung Pflegebedürftiger mit pflegerischen Leistungen gefährden, bestehen im Landkreis Havelland derzeit nicht. Gleichwohl ist die Angebotsstruktur lokal sehr differenziert ausgebildet. Mit Blick auf die Bevölkerungsvorausschätzung bis zum Jahr 2020 wird sich ausgehend von einem abzuleitenden steigenden Pflegebedarf auch der Bedarf an Pflegeinfrastruktur im gesamten Landkreis erhöhen. Eine Aktualisierung des Altenhilfeplans des Landkreises Havelland wird diese Entwicklungsprozesse beleuchten und Anpassungserfordernisse herausarbeiten.

**Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Der aktuell erstellte Altenhilfeplan muss unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und der sozialraumspezifischen Problem- und Bedarfsstrukturen durch den Landkreis fortgeschrieben werden.
- ⇒ Das in der Gruppe der Senioren liegende Potenzial für ehrenamtliches Engagement muss genutzt werden.
- ⇒ In der Verantwortung der Kommunen ist die barrierearme bzw. barrierefreie Gestaltung des Wohnumfeldes als wichtige Voraussetzung für die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben abzusichern.
- ⇒ Im Landkreis Havelland, insbesondere in den Mittelzentren, müssen ausreichend senioren-gerechte Wohnangebote bereitgestellt werden, die ein Verbleiben in der Häuslichkeit so lange wie möglich zulassen.
- ⇒ Zur Sicherstellung der ortsnahen Versorgung mit Haus- und Fachärzten sind zum einen durch die Gemeinden Anreize für die Niederlassung von Ärzten zu schaffen und zum anderen durch die Medizinische Dienstleistungszentrum Havelland GmbH das Netz der Medizinischen Versorgungszentren auszubauen.
- ⇒ Die Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge für Senioren ist nach wie vor zu gewährleisten, um eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherzustellen.
- ⇒ Der Einsatz eines Informations- und Medienbusses durch den Landkreis Havelland, der eine mobile Beratung für ältere Bürger zu den Schwerpunkten Wohnen, Pflege und andere soziale Leistungen sicherstellt, ist zu prüfen.

**Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland wirkt darauf hin, dass die Voraussetzungen für ein erfülltes und würdevolles Leben im Alter geschaffen werden.

**→ Sport – mehr Bewegung in jedem Alter fördern****Standort bestimmen:**

Die Gemeinden sind zusammen mit den Sportvereinen für die notwendige Sportinfrastruktur verantwortlich. Mit der Erstellung der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung unterstützt der Landkreis das Angebot an sportlicher Betätigung sowohl über eine finanzielle Sportförderung der Vereine als auch durch die Bereitstellung von kreiseigenen Schulsportstätten.

Im Landkreis bestehen vielseitige sportliche Betätigungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Altersgruppen in einer großen Anzahl von Sportvereinen und Sportinitiativen. Der Bürger kann dabei zwischen vielfältigen Angeboten sowohl im organisierten als auch im individuellen Sport wählen.



Das Bewusstsein für eine regelmäßige sportliche Betätigung ist in der Bevölkerung gewachsen. Im organisierten Sport der 152 Sportvereine und der 104 Angel- und Sportfischervereine sind derzeit mehr als 21.600 Bürger und damit 14 % der Bevölkerung als Mitglieder organisiert (30 % im Bundesdurchschnitt). Ein großer Teil der Bevölkerung ist nach repräsentativen Umfragen als unorganisierter Freizeitsportler aktiv. Sport bedeutet für die Bürger dabei u. a. Fitness, Erholung, Entspannung, Unterhaltung sowie Gesundheit und wird in allen Altersbereichen vom Kleinkind bis ins hohe Alter betrieben. Die Angebote im Seniorensport werden in Zusammenarbeit mit dem

Kreissportbund Havelland ständig weiterentwickelt. Darüber hinaus werden sportliche Angebote auch mit touristischen und kulturellen Angeboten vernetzt.

Die Sportstätten-situation hat sich in den letzten Jahren durch den Neubau von Schulsporthallen im Rahmen von bedarfsgerechten Schulneubauten sowie durch Sanierungsmaßnahmen spürbar verbessert. Weiterhin konnte das Angebot im Bereich Fitness durch private Anbieter ergänzt werden. Dennoch besteht gerade in den noch wachsenden Gemeinden des Berliner Umlandes weiterhin ein großer Ergänzungsbedarf an Sportstätten.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Sportliche Möglichkeiten sind weiterhin mit touristischen und kulturellen Angeboten zu verknüpfen, um neue Angebote im Freizeitbereich zu schaffen.
- ⇒ Die Sportentwicklungsplanung des Landkreises wird bis 2014 überarbeitet und soll Handlungsempfehlungen für die Kommunen zur Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge geben.
- ⇒ Der Organisationsgrad der Bevölkerung ist durch eine weitere Öffnung der Sportvereine für den allgemeinen Sport (Fitness, Gesundheit und Geselligkeit) zu erhöhen.
- ⇒ Der Nachfrage der Bevölkerung nach einem breiten Spektrum an Sportangeboten muss seitens der Gemeinden und Vereine, insbesondere im Berliner Umland, auch durch den Ausbau von Sportstätten entsprochen werden.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland entwickelt sich zu einem sport- und bewegungsgerechten Landkreis.

### → Kulturangebote erweitern – Kulturstandorte aufwerten

#### **Standort bestimmen:**

Das Land Brandenburg und auch die Kommunen sind verpflichtet, die Kunst und das kulturelle Leben in ihrer Vielfalt zu fördern. So wird in der Kulturkonzeption der Landesregierung festgestellt, dass Kulturpolitik eine Pflicht zu freiwilligen Leistungen ist und dass nicht das Ob, sondern das Wie der Kulturpolitik konzeptionell zu gestalten sei.

Kultur und Kulturarbeit sind verstärkt als Gemeinschaftsaufgabe zu verstehen. Der Landkreis wird deshalb nur dort tätig, wo andere Träger nicht infrage kommen oder die Träger alleine bei der Erfüllung ihrer Aufgaben überfordert sind.

Zur Sicherung dieser unmittelbaren Selbstverwaltungsaufgabe der Gemeinden werden seitens des Landkreises vornehmlich gemeindliche, aber regional bedeutsame Angebote und Projekte, die eine überregionale Ausstrahlung haben sollen, gefördert. In diesem Zusammenhang stehen auch das in Partnerschaft mit der Stadt Rathenow



Schloss Ribbeck



Kulturzentrum in Rathenow

geführte Kulturzentrum und der Aufbau eines kultur-touristischen Zentrums am Standort Ribbeck.

Es existieren im Landkreis Havelland unterschiedliche Kultureinrichtungen. In der Fläche besteht ein Netz an Galerien, Museen und soziokulturellen Zentren, das den Bürgern und Gästen des Havellandes ein vielfältiges Angebot bietet. Jedoch können derzeit in einzelnen Gemeinden vorhandene Potenziale nicht vollständig ausgeschöpft werden, da die Rahmenbedingungen (Finanzierung, Personal, Investitionen) dies nicht möglich machen. Das führt auch dazu, dass

kulturell anspruchsvolle Veranstaltungen teilweise nicht genügend bekannt gemacht und demzufolge auch nicht ausreichend vermarktet werden können. Der Bevölkerungsrückgang im weiteren Metropolitanraum hat bisher nicht zu signifikanten Nachfrageänderungen geführt.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Der Landkreis motiviert Träger und Förderer der Kultur hinsichtlich des Zusammenwirkens.
- ⇒ Kulturschaffende, Kulturvereine und Kulturstandorte sind sowohl mit Hilfe der „starken“ Träger und Akteure als auch der Kommunen zu vernetzen.
- ⇒ Der Landkreis Havelland erwartet, dass die kultur-touristischen Angebote, insbesondere des Tourismusverbandes Havelland e. V., sowohl für das gesamte Reisegebiet als auch für den Landkreis Havelland als zielgruppenorientierter Überblick vorgehalten werden.
- ⇒ Der Landkreis fördert kulturelle Schwerpunkte, Initiativen und Veranstaltungen mit übergeordneter und überregionaler Ausstrahlung.

#### **Zukunft gestalten:**

Die Träger kultureller und künstlerischer Veranstaltungen gestalten einen dauerhaften und kreativen Kulturraum für die Bürger und Gäste des Landkreises Havelland.

### → Ehrenamt – bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln

#### **Standort bestimmen:**

Im Landkreis ist das gesellschaftliche Leben stark vom ehrenamtlichen Engagement seiner Bürger geprägt und gleichzeitig auch von ihr abhängig. Die Aufgabenfelder für ein Ehrenamt sind vielfältig und unterschiedlich gesellschaftlich verwurzelt.

Die ehrenamtlich Tätigen setzen sich mit dem Bedürfnis nach gesellschaftlicher Mitgestaltung, insbesondere im Kleinen, aus eigenem innerem Antrieb für das Gemeinwohl ein.

Bürgerschaftliches Engagement ist in allen Gesellschaftsbereichen im Landkreis Havelland anzutreffen. So sind sämtliche Sportvereine ohne das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder nicht denkbar und Veranstaltungen, wie die Kreisolympiade, nicht durchführbar. Aber auch der Brandschutz könnte ohne die freiwilligen Feuerwehren und den Einsatz seiner ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmänner und -frauen nicht gewährleistet werden. Ebenso wären fast alle kulturellen Einrichtungen, wie Museen und Bibliotheken, im Landkreis ohne entsprechendes bürgerschaftliches Engagement, insbesondere der aktiven älteren Generation, nicht lebensfähig. Schließlich wären auch viele Projekte und Initiativen ohne ein unterstützendes ehrenamtliches Wirken nicht umsetzbar.



Vorrangig sind Vereine Ausgangspunkt für ein zielgerichtetes ehrenamtliches Handeln, da diese als Mitgliederorganisation besonders vielen Menschen Gelegenheit zu aktiver Mitwirkung und zur Einbringung von Ideen bieten. Das bürgerschaftliche Engagement beschränkt sich dabei nicht nur auf „Zeitspenden“, sondern beinhaltet über entsprechende Fördervereine auch Geld- und Sachspenden.

Darüber hinaus kann aber auch über eine Freiwilligenagentur, wie das Kompetenzzentrum Havelland, eine Koordination und Unterstützung von verschiedenen Projekten erreicht werden.

Unerlässliche Grundlage für ein ehrenamtliches Engagement und eine entsprechende Motivation der Bürger im Havelland ist jedoch die Sicherstellung von sozialen, rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen. Da die Zahl der Kinder im ländlichen Raum abnimmt, mangelt es bereits im Bereich der Feuerwehren und des Sports an aktivem Nachwuchs.

Durch den Landkreis Havelland erfolgt bereits seit Jahren eine Anerkennung von Vereinen und Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements durch eine finanzielle, aber auch moralische und fachliche Unterstützung. Gleichzeitig ist der Landkreis z. B. durch Organisation öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen bestrebt, das Ehrenamt bzw. seine Akteure und ihre Leistungen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Das Ehrenamt muss weiterentwickelt und ausgebaut werden, da zukünftige Anforderungen an alle Bereiche der Daseinsvorsorge nur bei erweitertem Engagement der Bürger in Ergänzung zur staatlichen Vorsorge gesichert werden können. Modellprojekte zur Förderung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements unter dem Stichwort „Hilfe zur Selbsthilfe“ sind durch entsprechende Netzwerke zu entwickeln.
- ⇒ Eine aktive Werbung um ehrenamtlich Tätige ist, insbesondere im Bereich der Jugend und der aktiven älteren Generation, notwendig, damit ein attraktives soziales und kulturelles Leben in den Gemeinden gestaltet und erhalten werden kann.  
Es sind weitere Initiativen zum Aufzeigen von Mitmach-Angeboten zu fördern, beispielsweise durch die Präsentation von Ehrenamtsprojekten im Rahmen eines Ehrenamtstages.
- ⇒ Der Landkreis will seine etablierte Anerkennungskultur, wie bei der Verleihung des Ehrenamtspreises und des Wirtschaftsförderpreises, beibehalten.

#### **Zukunft gestalten:**

Das Ehrenamt und das bürgerschaftliche Engagement stabilisieren und verstärken die sozialen Strukturen in den Gemeinden des Landkreises Havelland.

## → **Schutz der Bevölkerung sichern**

#### **Standort bestimmen:**

Der Landkreis Havelland übernimmt eine wichtige Funktion im System der übergreifenden Sicherheitsvorsorge, das alle kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zum umfassenden und nachhaltigen Schutz der Bevölkerung und der kritischen Infrastruktur vor außergewöhnlichen Ereignissen, gleich welcher Art, beinhaltet. Aufgrund einer veränderten Sicherheits- und Gefahrenlage stehen der Brandschutz und der Katastrophenschutz vor neuen Herausforderungen.

Die Kosten für diese Sicherheitsvorsorge und insbesondere die notwendige ständige Anpassung der Ausstattung aller Organisationseinheiten an den Stand der Technik werden je nach spezifischer Zuständigkeitsregelung anteilig vom Bund, vom Land, vom Landkreis und von den Gemeinden übernommen. Der Bund finanziert und unterhält dabei lediglich die standardisierte ergänzende Ausstattung für chemische, biologische, radioaktive und nukleare Gefahrenlagen sowie die Einheit zur medizinischen Versorgung kontaminierter Personen (medizinische Task Force). Die Unterhaltung der ehemaligen Fahrzeuge des Bundes ist ab 2013 vollständig durch den Landkreis zu tragen, da die bisherige diesbezügliche finanzielle Unterstützung des Landes Brandenburg ausläuft.

#### Brand- und Katastrophenschutz

Der Landkreis hat zur Erfüllung seiner Aufgaben im überörtlichen Brandschutz, in der überörtlichen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz die amtsfreien Gemeinden und die Ämter, soweit Bedarf besteht, durch Errichtung und Ausstattung für die Feuerwehren und die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur Beseitigung öffentlicher Notstände zu unterstützen. Mitte der 90er Jahre wurden in der Stadt Rathenow ein Schlauchstützpunkt aufgebaut und zur Unterhaltung vertraglich an die Stadt Rathenow vergeben, ein Atemschutzzentrum in Falkensee errichtet und zur Betreuung der Stadt Falkensee übertragen. Im vorbeugenden Brandschutz werden regelmäßig Kontrollen durchgeführt, um die Gefährdung für die Bevölkerung zu senken. Der Land-

kreis ist verpflichtet, die Leitstelle und ein feuerwehrtechnisches Zentrum, zu dessen Aufgabebereichen eine Atemschutzwerkstatt, eine Schlauchpflegerei, die Prüfung bzw. kleinere Reparaturen von feuerwehrtechnischen Geräten, Ausbildungsaufgaben und die Vorhaltung von Reservaten an Einsatzmittel und –technik gehören, vorzuhalten. Ein zentrales, feuerwehrtechnisches Zentrum konnte bisher auch wegen fehlender Unterbringungsmöglichkeiten nicht errichtet werden. Derzeit wird die Katastrophenschutzreserve an Technik und Material des Landkreises vorwiegend bei den einzelnen Katastrophenschutzeinheiten vorgehalten. Zu den kreiseigenen Katastrophenschutzkomponenten gehören die externen Einheiten und Einrichtungen, wie die Rettungshundestaffel, die Betreuungskomponente, die Notfallseelsorge und die Personenauskunftsstelle. Der Landkreis sorgt für die weitergehende Katastrophenschutzaus- und -fortbildung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen.



Atemschutzzentrum Falkensee

Die im Landkreis vorliegende überörtliche Gefahren- und Risikoanalyse wird derzeit auf Basis der gemeindlichen Gefahren- und Risikoanalysen überarbeitet. Es liegen bereits Alarm- und Einsatzpläne sowie fachbezogene Dokumente, wie der Tierseuchenplan und der Katastrophenschutzplan, ein Hochwasser- und Waldbranddokument, vor.

Im Bereich des medizinischen Schutzes wurden der Pandemieplan und der Pockenalarmplan sowie Pläne zur sinnvollen Durchsetzung eines analogen medizinischen Versorgungsstufenkonzeptes, insbesondere bei Massenankunft von Verletzten, erarbeitet.

Im Rahmen der Trinkwassernotversorgung sind die Maßnahmen mit allen Ämtern, Städten und Kommunen abgestimmt. So ist mittlerweile eine Inbetriebnahme aller Trinkwassernotbrunnen zur Versorgung im Ernstfall möglich.

Der Landkreis ist verpflichtet, eine Katastrophenschutzleitung mit einem Katastrophenschutzstab (Krisenstab) einzurichten. Wie erste Erfahrungen zeigen, ist die derzeit bestehende, im Jahr 2005 überarbeitete Stabsstruktur, die auf Empfehlung des Landes aufgebaut wurde, nicht effektiv; es treten Probleme in der Kommunikation mit den Führungskräften anderer Behörden (Polizei, Bundeswehr, Technisches Hilfswerk) und Organisationen sowie den Feuerwehren auf.

Unabdingbar im System der Sicherheitsvorsorge sind ehrenamtliche Helfer, auf deren aktive Mitarbeit in den Organisationen und Feuerwehren nicht verzichtet werden kann. Das Technische Hilfswerk als Bundeseinheit ist ebenso in die Kreisstrukturen eingebunden wie die Bundeswehr mit dem Kreisverbindungskommando, die Polizei sowie Betriebe und Einrichtungen der freien Wirtschaft.

### Zivilschutz

Der Landkreis hat die Aufgabe, Vorbereitungen für die Zivilverteidigung und den Zivilschutz zu treffen. Hierzu sind auf Landkreisebene andere Organisationsstrukturen planerisch vorzubereiten, um die Versorgung der Bevölkerung und Streitkräfte mit notwendigen Gütern und Leistungen und die Unterstützung der Streitkräfte im Verteidigungsfall gewährleisten zu können. Der hierfür notwendige Umstellungskalender sowie ein Geschäfts- und Verteilungsplan wurden bereits innerhalb des Landkreises aufgestellt. Ein auf Bundesvorgaben basierender ziviler Alarmplan konnte bisher aufgrund fehlender Aufgabenzuweisungen seitens des brandenburgischen Innenministeriums noch nicht abschließend erarbeitet werden.

### Hochwasserschutz

Ein wichtiger Aspekt der Sicherheitsvorsorge ist der Hochwasserschutz. Im Bereich des Landkreises sind Hochwasserüberschwemmungsgebiete seit 1990 festgesetzt. Der Landkreis überprüft im Rahmen der Deichschauern regelmäßig den Zustand der Deiche. Von großer Bedeutung für den Hochwasserschutz ist auch der ordnungsgemäße Zustand der Fließgewässer, damit bei entsprechenden Ereignissen, wie Starkniederschlägen, große Wassermengen abgeführt werden können, ohne Schäden zu verursachen

Auf dem Gebiet des Landkreises Havelland befinden sich 103 km Bundeswasserstraße, ca. 140 km Gewässer I. Ordnung, ca. 1.630 km in Unterhaltung befindliche Gewässer II. Ordnung. Im Havelland befinden sich mehr als 40 km<sup>2</sup> Überschwemmungsgebiete, die durch 140 km Deich geschützt werden. Die Gewässer, Deiche und alle weiteren wasserwirtschaftlichen Anlagen müssen so unterhalten und notfalls instand gesetzt werden, dass eine vernünftige Gewässerbewirtschaftung im Interesse aller Nutzer bei ausreichendem Hochwasserschutz gewährleistet ist. Der Zustand der Fließgewässer muss, soweit möglich, negativ wirkende Grundwasseranstiege verhindern.



Hochwasser im Bereich Rhinow

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Da sich der Bund aus der finanziellen Verantwortung im Bereich des Zivilschutzes und des Katastrophenschutzes weitgehend zurückgezogen hat, muss der erhöhte finanzielle Aufwand für den Landkreis frühzeitig haushaltstechnisch berücksichtigt werden.
- ⇒ Ein zentrales feuerwehrtechnisches Zentrum mit entsprechender Fachpersonal- und Technikausstattung ist zur Sicherstellung eines schnellen Zugriffs auf alle Ressourcen des Katastrophenschutzes und einer effizienten Lagerhaltung zu errichten.
- ⇒ Für alle Einheiten des Brand- und Katastrophenschutzes ist durch den Landkreis eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung abzusichern.
- ⇒ Die Schulung des Krisenstabes erfolgt kontinuierlich, um bei möglichen Einsätzen den wachsenden Herausforderungen z. B. durch veränderte Sicherheits- und Gefahrenlagen im Brand- und Katastrophenschutz gerecht zu werden.
- ⇒ Nach Schaffung der gesetzlichen Grundlagen durch das Ministerium des Innern ist der zivile Alarmplan des Landkreises zu erstellen. Grundsätzlich sind bei außergewöhnlichen Schadenslagen die Möglichkeiten des Selbstschutzes und der Selbsthilfe der Bevölkerung zu verbessern auch mit Hilfe eines lückenlosen Warnsystems für die Bevölkerung und durch entsprechende Führungsstrukturen auf Gemeindeebene.
- ⇒ Eine bedarfsgerechte Unterhaltung der Gewässer I. und II. Ordnung ist dauerhaft abzusichern. Die bestehenden Hochwasserüberschwemmungsgebiete sind unter Berücksichtigung höherer Sicherheitsvorgaben neu festzulegen. Die Funktionsfähigkeit der Deiche muss auch in den kommenden Jahren erhalten werden; an einigen Abschnitten sind darüber hinaus Erneuerungen und Anpassungen erforderlich.
- ⇒ Durch kontinuierliche Maßnahmen der Wasser- und Bodenverbände und Gemeinden unter der Fachaufsicht des Landkreises in der Gewässerunterhaltung sowie im vorbeugenden Staumanagement müssen Grundwasseranstiege vermieden werden, die vorhandene Wohnstandorte schädigen können.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Landkreis Havelland sorgt für einen optimierten Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen.

## **→ Im Havelland wohnen**

#### **Standort bestimmen:**

Fast die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises Havelland wohnt in den im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg festgelegten Mittelzentren Rathenow, Nauen und Falkensee. In diesen Mittelzentren findet sich ein breit gefächertes Angebot an Wohnraum. An die zentralen städtischen Bereiche mit einer vorwiegenden Mehrfamilienhausbebauung schließen sich ausge dehnte alte und neue Einfamilienhaussiedlungen an. Das Wohnen zeichnet sich hier durch güns-

tige Wegebeziehungen zwischen Wohnung und Einkaufsstätten sowie Einrichtungen der sozialen Infrastruktur aus.

Durch die in den vergangenen Jahren erfolgten Sanierungsmaßnahmen in den altstädtischen Bereichen sowie durch den Stadtbau konnte das Wohnen im städtischen Raum bereits deutlich attraktiver gestaltet werden. Dabei wurden die Anforderungen an den Wohnraum und an das Wohnumfeld, die sich aus dem demografischen Wandel ergeben, z. B. durch Schaffung von altersgerechten Wohnungen, von mehr kleineren Wohnungen für Ein-Personen-Haushalte und auch durch Abriss, bereits berücksichtigt. Es ist festzustellen,



Stadt Nauen

dass es darüber hinaus eine ständig steigende Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum gibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die barrierefreie Gestaltung der Innenstädte. Als Beispiel kann die barrierefreie Umgestaltung der Berliner Straße in der Rathenower Innenstadt genannt werden.

Eine besondere Rolle nehmen im östlichen Kreisgebiet die Gemeinden Dallgow-Döberitz, Briese- lang und Schönwalde-Glien ein, die Raum für ein kostengünstiges, aber gleichzeitig zentrenna- hes Wohnen bieten. Diese flächenhaften Siedlungen mit bisher stetig wachsenden Einwohner- zahlen sind auf das Mittelzentrum Falkensee bzw. die Metropole Berlin ausgerichtet.



Dorf Wutzetz

Das Wohnen auf dem Land ist charakterisiert durch Kleinstädte und Dörfer, die sich im ländlichen Raum befinden. Vielfach ist die bauliche Struktur der Dörfer durch Gehöfte und durch frei stehende Einfamilienhäuser auf verhältnismäßig großen Grundstücken gekennzeichnet. Die Landwirtschaft ist auch weiterhin prägend für das ländliche Wohnen.

Die historisch gewachsenen Kleinstädte wie Friesack, Ketzin/Havel und Rhinow, aber auch größere Orte wie Milow, Nennhausen und Paulinenaue haben in der Vergangenheit ergänzende Versorgungsfunktionen im ländlichen Raum übernommen. Infolge der Abwanderung aus den Siedlungen des ländlichen Raumes und der Aufgabe von Wohnhäusern

als Wohnsitz nach Ableben der bisherigen Bewohner ist es zu einem vermehrten Leerstand gekommen. Durch gezielten Einsatz von Fördermitteln für die Dorfentwicklung und Dorferneuerung ist es jedoch in einem Großteil der Dörfer und Kleinstädte gelungen, die örtlichen Strukturen zu erhalten und an die geänderten Ansprüche anzupassen.

Die Standortvorteile des Wohnens auf dem Lande liegen in den naturnahen und räumlich sehr viel offeneren Wohngestaltungsmöglichkeiten bei gleichzeitig relativ günstigen Grundstückspreisen. Das soziale Miteinander und das „Jeder kennt hier jeden“ ist sehr viel stärker ausgeprägt als in den großen städtischen Siedlungen. Bei einer funktionierenden Dorfgemeinschaft ist gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe ein weiterer Standortvorteil. Die Entfernungen zu den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur des nächsten zentralen Ortes sind hingegen größer. Da der Öffentliche Straßenpersonenverkehr vorwiegend auf den Schülerverkehr ausgerichtet ist, sind die Menschen auf den eigenen PKW angewiesen. Damit sind die Aufwendungen der auf dem Dorf lebenden Bevölkerung deutlich höher im Vergleich zum Leben in der Stadt. Die weiter fortschreitende Überalterung der Bevölkerung auf dem Land wird zukünftig das Gemeinwesen zur Gewährleistung eines möglichst eigenständigen Lebens in der eigenen Wohnung vor besonders große Herausforderungen stellen.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Die Mittelzentren sind aufgefordert, für ihren Mittelbereich bei Einbeziehung des Landkreises eine Entwicklungskonzeption zu erstellen. Diese Konzeption muss zum Ziel haben, dass die Versorgung mit Angeboten der sozialen Infrastruktur zukunftsfähig gestaltet werden kann. Dabei ist der Zugang zu diesen Einrichtungen mit vertretbarem Aufwand für die Bürger aller Gemeinden und Ortsteile des Mittelbereiches zu gewährleisten.

- ⇒ Die Siedlungsplanung in den Städten ist auf ein attraktives Wohnumfeld auszurichten. Der Landkreis Havelland unterstützt dieses Ziel im Rahmen von Beteiligungen, um so die Identifikation der Bürger mit „ihrer“ Stadt bzw. mit „ihrem“ Stadtteil zu fördern.
- ⇒ Bei der Planung und Umgestaltung öffentlicher Bauten ist zu berücksichtigen, dass Gebäude mit flexiblen Einheiten entstehen, die eine funktionskombinierte Nutzung ermöglichen.
- ⇒ Gemeinden im ländlichen Raum müssen ihre Standortvorteile hinsichtlich des Wohnens durch fortgesetzte Dorfentwicklungsmaßnahmen sichern. Der Landkreis unterstützt entsprechende Maßnahmen, insbesondere durch seine Tätigkeit im Lokalen Aktionsgruppe Havelland e. V.
- ⇒ Gemeindliche Konzeptionen zur Erhaltung der ländlichen Nahversorgung werden unterstützt. Diese können Grundlage für Initiativen zur Sicherung einer wohnortnahen Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, wie durch mobile Verkaufsstellen oder Markttreffs, sein.
- ⇒ Zur Mobilitätssicherung im ländlichen Raum unterstützt der Landkreis als Träger des Öffentlichen Straßenpersonenverkehrs die Gemeinden im Falle von Erreichbarkeitsproblemen bei der Lösungssuche. Damit leistet er einen Beitrag zum Erhalt der Wohnqualität im ländlichen Raum.

**Zukunft gestalten:**

Die Städte und Gemeinden im Landkreis Havelland sichern die Rahmenbedingungen für vielseitige Wohnmodelle.

## V Schätze des Havellandes bewahren und als touristische Potenziale nutzen

### → Natur pflegen und genießen

#### Standort bestimmen:

Das Havelland ist durch Niederungen (Luche), Talsandaufschüttungen der Schmelzwässer und Bereiche mit Grund- und Endmoränen (Ländchen und Platten) geprägt. Die Geländegestalt, die Boden-, Wasser-, Luft- und Klimaverhältnisse sowie die Flächennutzung sind bestimmende Faktoren für den Zustand von Natur und Landschaft. Das Handeln der Flächennutzer wird maßgeblich von den gebotenen natürlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. In diesem Kontext haben sich in Teilen des Havellandes wertvolle und schützenswerte Lebensgemeinschaften aus Tieren und Pflanzen entwickelt und erhalten. Zur Bewahrung und Förderung dieses Naturerbes ist der überwiegende Bereich des Landschaftsschutzgebietes „Westhavelland“ und weitere hier angrenzende Gebiete zum Naturpark „Westhavelland“ erklärt worden.

Im Landkreis Havelland zeichnen sich besonders vier Teilräume durch eine enge Verknüpfung von Naturschutz und Naturerleben aus:

Die Havel als eine bedeutende Flusslandschaft in Deutschland prägt mit ihren Niederungen und Seen das Havelland. Die Mittlere Havel bei Ketzin, die mit der Ketziner Teich- und Bruchlandschaft in Verbindung steht, und die Untere Havel, die mit dem Gülper See eine besondere naturschutzfachliche Bedeutung aufweist, bilden die natürlichen Potenziale für den Natur-, Wasser- und Radtourismus.



Untere Havel

Das Havelländische Luch hat als großräumiges Feuchtgebiet eine große naturschutzfachliche Bedeutung, insbesondere für die Vogelwelt, und bietet dem Naturtouristen einzigartige Beobachtungsmöglichkeiten. Der Ort Buckow mit Sitz der Staatlichen Vogelschutzwarte ist ein Ausgangspunkt für Naturbeobachtungen, z. B. der Großtrappen.



Döberitzer Heide

Das ehemals militärisch genutzte Gebiet der Döberitzer Heide repräsentiert am westlichen Rand der Metropole Berlin in besonderer Weise große zusammenhängende Waldflächen und trockene nährstoffarme Lebensräume der Offenlandschaft. Die Heinz-Sielmann-Stiftung entwickelt dieses Gebiet in Zusammenarbeit mit den Anliegerkommunen zu einer Naturlandschaft mit Wildniskernzone und Naturerlebnisringzone mit Wanderwegen und Aussichtspunkten. Das Schaugehege ermöglicht die Beobachtung von Wisent, Wildpferd und Rothirsch.

Der Krämer Forst ist als vierter Teilraum zu benennen. Die dortigen Waldgebiete haben eine bedeutende Erholungsfunktion in den von Wachstum geprägten Berlin nahen Bereichen.

Der naturschutzfachliche Wert der drei erstgenannten Landschaftsräume spiegelt sich in ihrer Einbeziehung in das europäische Netzwerk von Schutzgebieten Natura 2000 mit dem Ziel, Arten und Lebensgemeinschaften zu sichern oder wiederherzustellen, wider. Schutzgebiete sind wesentliche Bestandteile des Biotopverbundes, die zusammen mit Verbindungsflächen und Verbindungselementen, z. B. gesetzlich geschützten Biotopen und Hecken, der Sicherung der biologischen Vielfalt dienen. Diese Bereiche des naturschutzrechtlichen Flächenschutzes stellen in Teilen gleichzeitig Schwerpunktbereiche des Naturtourismus dar. Naturdenkmale und geschützte Landschaftsbestandteile ergänzen diese Vielfalt. Der Schutz von Naturdenkmälern und geschützten Landschaftsbestandteilen ist zu sichern. Für einzelne Objekte ist die Schutzwürdigkeit und Schutzbedürftigkeit zu prüfen.

Zur Bewahrung der havelländischen Landschaften gehört eine umweltgerechte Landnutzung, die durch das Kulturlandschaftsprogramm bzw. den Ausgleich von Kosten und Einkommensverlusten für Landwirte in Natura-2000-Gebieten finanziell unterstützt wird.

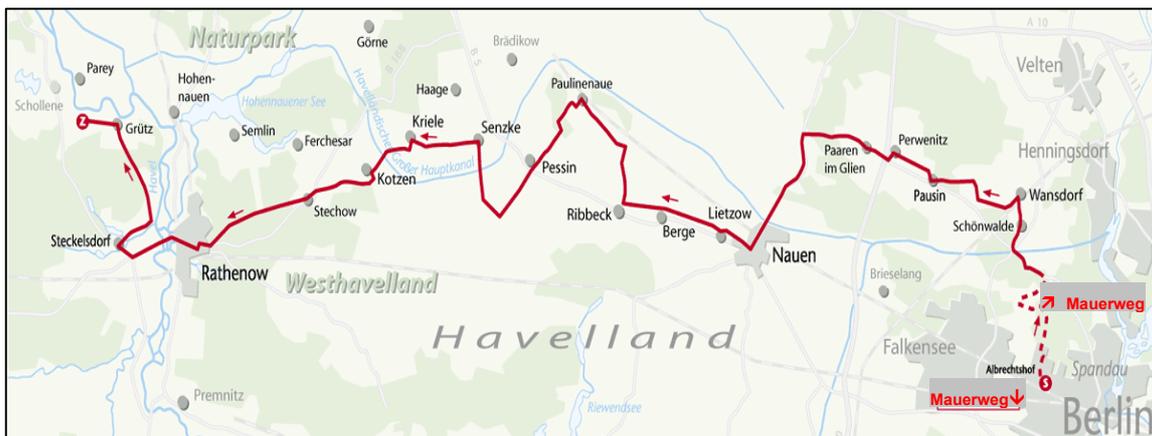
Eine Reihe von Institutionen unterschiedlichster Ausrichtung, wie die Waldschule in Pausin, das Haus am Anger in Falkensee, der MAFZ - Erlebnispark, die ökologische Station der Universität Potsdam in Gülpe und die örtlichen Naturschutzverbände, fördern mit ihren Angeboten zur Umweltbildung das allgemeine Verständnis für Natur und Landschaft. Die Aktivitäten und das Engagement der Gemeinden und Akteure tragen zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Landschaft im Landkreis bei.

Im Landkreis wurden bisher Beobachtungstürme, Informationseinrichtungen und Lehrpfade geschaffen sowie Wasserwanderrastplätze errichtet und Wege für die unterschiedlichen Nutzergruppen ausgeschildert, die das Naturerleben ermöglichen und lenken. Die Anlage und Unterhaltung der Naturerlebnis-Lehrpfade sind zu meist mit kommunalem und bürgerlichem Engagement verknüpft. Unter historischen Aspekten ist der 1930 im Bredower Forst eingerichtete Pfad eine Besonderheit; er gilt als erster naturkundlicher Lehrpfad Deutschlands.

An der Unteren Havel, dem Kernbereich des Naturparks „Westhavelland“, sind vor allem das Besucher- und Informationszentrum im wieder errichteten Gutskomplex in Milow, das Heimathaus in Großderschau und der Sitz der Naturparkverwaltung in Parey Anlaufstationen für Naturinteressierte. Ergänzt werden diese Angebote durch zahlreiche geführte Wanderungen und Touren verschiedener Anbieter. Bereits heute bieten sich vielfältige Möglichkeiten für das individuelle Erleben und Genießen der Natur. Die weiten Niederungen und Wälder laden sowohl zum Wandern als auch zum Radfahren ein. Das Havelland ist mit einer Vielzahl von regionalen und lokalen Radwegesystemen erschlossen.



Wanderwege bei Strodehne



Verlauf des Havelland-Radweges; Quelle: TMB Informations- und Buchungsservice ReiseLand Brandenburg

So führt der Havelland-Radweg durch den gesamten Landkreis. Mit einer Länge von 98 km verläuft er von Berlin-Spandau bis an die Grenze zum Land Sachsen-Anhalt. Es besteht Anschluss an den Mauerweg sowie an die überregionalen Radwanderwege Tour Brandenburg, Havel- und Elberadweg.

Auf die bestehenden Radwegesysteme baut die Radwegestrategie des Landkreises Havelland auf, die auf die mittlere und langfristige Entwicklung des Radtourismus ausgerichtet ist. Dabei wird die Anbindung überregionaler Radwanderwege an lokale Radtouren sowie Anschlüsse an touristische Highlights angestrebt.

#### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:

- ⇒ Die natürlichen Ressourcen sind durch Umsetzung der Rahmenrichtlinien, wie Klimaanpassungsstrategien, der nationalen Biodiversitätsstrategie und der EU-Wasserrahmenrichtlinie, aber auch durch einen bewussten Umgang dauerhaft zu sichern. Nur so sind die reizvollen Naturlandschaften mit einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt für den Menschen aktiv erlebbar.

- ⇒ Die Bemühungen für den Erhalt der vom Aussterben bedrohten Großtrappe im Umfeld der Ortslage Buckow sind ein Schwerpunkt der naturschutzfachlichen Arbeit im Landkreis.
- ⇒ Die Verwaltung des Naturparks „Westhavelland“ ist zur Vernetzung der Schaustätten der Havelregion zur Bundesgartenschau 2015 aktiv einzubeziehen.
- ⇒ Im Gebiet der Unteren Havel werden unter Beachtung von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen bis 2021 umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Havel und ihres Umfeldes durchgeführt werden.
- ⇒ Die Döberitzer Heide ist als zentraler Ausgangspunkt des Naturtourismus mit der Fortführung des Wildnisprojektes und als Bildungs- und Informationszentrum durch die Sielmann-Stiftung weiterzuentwickeln.
- ⇒ Auf Basis einer Befugnisübertragung erfolgt durch den Landkreis die Überarbeitung des Landschaftsschutzgebietes „Ketziner Bruchlandschaft“. Es besteht weiterhin die Option, das naturschutzfachlich wertvolle Moorgebiet „Bolchow“ über eine Ausweisung als Naturschutzgebiet zu sichern.
- ⇒ Das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Natur und Landschaft ist durch verstärkte Umweltbildung weiterzuentwickeln.
- ⇒ Die touristischen Potenziale des Havelland- und des Havelradweges sind noch besser auszuschöpfen. Durch die Städte und Gemeinden sind weitere Anbindungen von lokalen Radwegen zu schaffen, um vermarktungsfähige Touren herzustellen.

#### **Zukunft gestalten:**

Der Schutz, die Pflege und die Entwicklung der Naturlandschaft gewährleisten hochwertige Erlebnis- und Erholungsräume im Havelland.

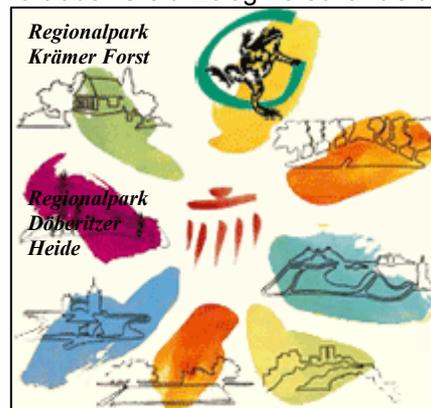
## → Kulturlandschaft erhalten und gestalten

### **Standort bestimmen:**

Kulturlandschaften sind vom Menschen gestaltete Landschaften und spiegeln die Geschichte und das Zusammenspiel von Mensch und Natur wider. Im Landkreis Havelland haben die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen, wie die im Laufe der Geschichte wechselnden Ansprüche des Menschen an den Natur-, Wirtschafts- und Siedlungsraum, zu kleinräumigen und unterschiedlich ausgeprägten Kulturlandschaften geführt.

Die havelländischen Kulturlandschaften werden neben der Waldwirtschaft maßgeblich durch die Landwirtschaft geprägt. Dies gilt für den freien Landschaftsraum und die im Havelland charakteristischen Anger- und Straßendörfer. Der in der jüngeren Vergangenheit eingetretene Wandel in der Landwirtschaft verringerte zunehmend ihre Bedeutung in den Dörfern, wirkte sich demgegenüber jedoch positiv gegen die Ausräumung der Agrarlandschaft aus. Gleichzeitig verschärft sich diese Ausräumung jedoch in solchen Gebieten, in denen noch immer eine Intensivierung der Landwirtschaft stattfindet und ganz besonders auf den Feldern der Windenergienutzung, sodass sich hier landschaftsprägende Kleinstrukturen weiter reduzieren.

Die Siedlungsentwicklung im Berliner Umland hat zu einem engen Geflecht von Bebauung und offener Landschaftsareale geführt. Aufgrund des Siedlungsdrucks änderte sich hier das Orts- und Landschaftsbild maßgeblich. Zunehmend wird auch die Kulturlandschaft des bisher überwiegend landwirtschaftlich genutzten Freiraums durch eine verstärkte Bestückung mit weithin sichtbaren baulichen Anlagen, wie Hochspannungsleitungen, Mobilfunkmasten, Windenergieanlagen, Biogasanlagen wie auch Anlagen der Verkehrsinfrastruktur, beeinflusst.



Regionalparks im Berliner Umland

Aufgrund naturräumlicher und historischer Kriterien kann der Landkreis in unterschiedliche regional abgrenzbare Kulturlandschaften gegliedert werden. So sind mit den beiden Regionalparks „Döberitzer Heide“ und „Krämer Forst“ bereits erste räumlich und inhaltlich definierte Kulturlandschaften entstanden. In den Regionalparks findet die Entwicklung der Landschaft unter Erhalt der Lebensgrundlagen für die ansässige Bevölkerung besondere Berücksichtigung.



Ausschnitt aus der Karte Kulturlandschaftliche Handlungsräume des LEP B-B

Im festgesetzten Naturpark „Westhavelland“ werden neben dem Erhalt der ökologischen Wertigkeit vor allem auch die Entwicklung einer „harmonischen“ Kulturlandschaft und ein naturverträglicher Tourismus angestrebt.

Auf der Ebene der Landesplanung wird mit dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg angeregt, die raumstrukturelle Vielfalt des Havellandes auf räumliche Einheiten mit jeweils eigenständigen, individuellen Wesensmerkmalen zu übertragen. So werden das „Westhavelland“, die „Havelländischen Luche und Ländchen“ sowie das „Ribbecker Land und Döberitzer Heide“ als mögliche Handlungsräume für eine imagebildende und identitätsstiftende Regionalentwicklung gesehen.

### Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen

- ⇒ Die kulturlandschaftstypischen Merkmale der Dörfer, wie die Grundrisse der Angerdörfer, die bäuerlichen Hofstellen in Form von Drei- oder Vierseithöfen sowie die Nutzgärten am Dorfrand, sind in ihrer Struktur zu erhalten.
- ⇒ Innerhalb des Berliner Umlandes sind weitere flächenhafte Eingriffe in den Naturraum weitgehend zu vermeiden. Hier ist die vorhandene Kulturlandschaft für Erholung, Tourismus und regionale Wirtschaftskreisläufe nutzbar zu machen.
- ⇒ Nachhaltig das Landschaftsbild störende bauliche Anlagen sind auf festgelegte Gebiete und Trassen zu bündeln. In den übrigen Freiräumen sind die landschaftsprägenden Kleinstrukturen zu erhalten bzw. wiederherzustellen.
- ⇒ Mit der Bundesgartenschau „Von Dom zu Dom – Das blaue Band der Havel“ muss die Nutzung der Naturlandschaft der Unteren Havel unter ökologischen Aspekten und die Verknüpfung mit den bestehenden kulturlandschaftlichen Elementen beidseitig der Havel gelingen.

#### Zukunft gestalten:

Vielfältige Akteure gestalten die havelländischen Kulturlandschaften als gelebte und erlebbare Identitäts- und Handlungsräume.

### → Zeugnisse der Kulturgeschichte wertschätzen und erschließen

#### Standort bestimmen:

Zeugnisse der Kulturgeschichte sind historische Elemente und Strukturen, über die „die Zeit hinweggegangen“ ist und damit weitgehend von Zerstörungen und Veränderungen verschont geblieben sind. Dadurch sind sie geeignet, Zeugnisse der Vergangenheit und für Vergangenes zu sein. Erst durch die Vielzahl von und Vielfalt an einzelnen historischen Elementen und Strukturen entsteht die spezielle Prägung der historischen Kulturlandschaft des Havellandes.

So gibt es eine Vielzahl von Zeugnissen der Kulturgeschichte im Havelland, die kaum mehr als eine Bedeutung auf örtlicher Ebene besitzen oder die nur bei kleinen Kreisen von wissenschaftlichen oder künstlerischen Experten Interesse wecken. Das heißt, Effekte für eine regionale Entwicklung des Tourismus lassen sich bisher durch sie kaum erzielen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch bäuerliche Gebäude in Dörfern und Dorfkirchen sowie Denkmale des Erinnerns, wie Mahnmale, einzelne denkmalgeschützte Häuser und Quartiere außerhalb der durch Besucher frequentierten Innenstadtbereiche. Dennoch sind diese Elemente aus lokaler



Kirche in Görne



Schloss in Paretz und Park

Sicht bewahrenswert.

Darüber hinaus kann manches historische Einzelelement in eine weiter gefasste regionale Perspektive und Struktur einbezogen werden; zu nennen sind Kirchen, die sich durch Besonderheiten auszeichnen. Gleiches gilt auch für die Altstadtbereiche von Nauen, Friesack, Rhinow und Ketzin/Havel sowie Gutshäuser und Parkanlagen und Dörfer mit historischer Prägung. Einige dieser baulichen Zeugnisse der Kulturgeschichte werden bereits heute touristisch so erschlossen, dass sie später als Entwicklungsträger fungieren können.

Als Entwicklungsträger können fungieren: das Schloss Ribbeck und seine nähere Umgebung, das Olympische

Dorf in Elstal, das Schloss und das Dorf Paretz, das Otto-Lilienthal-Centrum in Stölln, der Kolonistenhof in Großderschau und das Landgut in Groß Behnitz. Auch die Altstadt Nauen als vergleichsweise großer und zu großen Teilen erhaltener historischer Innenstadtbereich wird diesbezüglich entwickelt. Der Weinberg mit seinem Bismarckturm in Rathenow bietet ebenfalls Voraussetzungen für einen Entwicklungsträger.

#### **Chancen ergreifen/Herausforderungen annehmen:**

- ⇒ Hinsichtlich des historischen Wertes der häufig kleinteiligen und nur lokal bedeutsamen Zeugnisse der Kulturgeschichte sind durch den Landkreis, die Gemeinden und die Akteure die Eigentümer und die Bevölkerung noch stärker zu sensibilisieren.
- ⇒ Der Landkreis nimmt Einfluss auf die Bewahrung der historischen Einzelelemente und deren Einbeziehung in das Kulturmarketing.
- ⇒ Der Landkreis Havelland unterstützt Akteure bei der Entwicklung und Vernetzung von Kulturrouten und deren Präsentation in einem Gesamtvermarktungskonzept.
- ⇒ Die Akteure sollen die kulturhistorischen Entwicklungsträger zu eigenständigen touristischen Zielen ausbauen und diese vernetzen. Dabei kommt dem Schloss Ribbeck als kultur-touristisches Zentrum eine besondere Rolle zu.

#### **Zukunft gestalten:**

Die kulturgeschichtlichen Zeugnisse des Landkreises Havelland erhalten eine touristische Aufwertung in einer vernetzten historischen Kulturlandschaft.